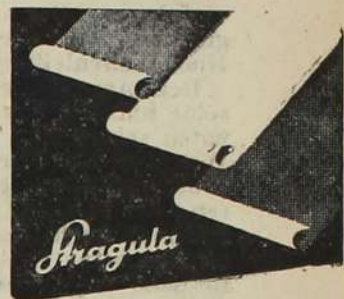


Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T



K. Pöchhacker

Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

Nummer 11 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. März 1956

Der niederösterreichische Landtag wird nicht aufgelöst

Keine Landtagswahlen

In der Sitzung des nö. Landtages wurde der Antrag der SPÖ., gleichzeitig mit der Nationalratswahl Landtagswahlen durchzuführen, von der ÖVP. abgelehnt. Landesrat Müllner wies die Angriffe der Sozialisten zurück, die behaupten, das Land Niederösterreich sei bankrott. Er erklärte, so lange die ÖVP. die Verwaltung des Landes innehat, wird die Landesregierung so wie bisher ihren Verpflichtungen voll und ganz nachkommen. Die nö. Landesregierung habe überdies bewiesen, betonte Landesrat Müllner, daß die Bevölkerung das größte Vertrauen zur Landesfinanzpolitik habe, indem gerade die kleineren Sparer gezeichnet und damit ihr Scherlein zum Wiederaufbau beigetragen haben. Landesrat Müllner sprach sich für die Aufnahme von Auslandsanleihen aus, sofern keine politischen Bedingungen daran geknüpft werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte er sich vor allem mit Niederösterreichs Bodenschätzen und forderte eine gerechte Beteiligung des Landes an deren Ausbeute. Niederösterreich verlange einen gerechten Anteil, wende sich jedoch gegen jeden Totalitätsanspruch. Niederösterreichs Erdöl wird nicht von Waldbrunners Gnaden verteilt werden. Dieser Besitz müsse dem ganzen Volk gehören, nicht aber einer Partei.

Termine

für die Nationalratswahl

Der Hauptausschuß des Nationalrates hat auf Grund eines Vorschlages der Regierung den 14. März zum Stichtag für die Nationalratswahlen bestimmt. Die Festsetzung eines Stichtages ist notwendig, weil davon alle weiteren Termine abhängen. Der Stichtag hat auch Bedeutung für die Wahlberechtigung. Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 20. Lebensjahr überschritten haben und am Stichtag — heuer also am 14. März — sowohl die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, als auch nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Spätestens am fünften Tag nach dem Stichtag — am 19. März — müssen die Gemeinden Verlautbarungen über die allgemeine Verpflichtung der Gemeindebewohner zur Mitwirkung bei der Erfassung der Wahlberechtigten erlassen. Bis zum 28. März müssen die Leiter und Stellvertreter der Bezirks-, Gemeinde- und Sprengelwahlbehörden ernannt werden. Die Wählerlisten müssen spätestens am 32. Tag nach dem Stichtag, das ist diesmal am 15. April, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden. Die Einsichts- und Einspruchs(Reklamations)frist dauert 10 Tage. Innerhalb dieser Frist können Anträge auf

Aufnahme in die Wählerliste oder auch Anträge auf Entfernung aus der Liste gestellt werden. Über diese Anträge entscheidet die zuständige Wahlbehörde. Spätestens am 22. April müssen die Parteien bei den Kreiswahlbehörden ihre

Kreiswahlvorschläge einbringen. Am 8. Mai müssen die Wahlbehörden Kundmachungen über die Abgrenzung der Wahlsprenkel, über die Sitze der Wahllokale und über die Wahlzeit erlassen. Anträge auf Ausstellung von Wahlkarten für Personen, die aus beruflichen oder aus sonstigen nachweisbar wichtigen Gründen verhindert sind, dort zu wählen, wo sie im Wählerverzeichnis eingetragen sind, müssen spätestens am 10. Mai gestellt werden. Sie sind bei der Gemeinde einzubringen, in deren Wählerverzeichnis der betreffende Wähler eingetragen ist.

Atomenergiefragen und Waldbestandsaufnahme

Bedeutende Beschlüsse des Ministerrates

Der letzte Ministerrat hat einige bedeutsame Beschlüsse gefaßt. Es handelt sich hierbei um Atomenergiefragen und um die vorläufige Waldbestandsaufnahme. Es wurde u. a. die Gründung einer Studiengesellschaft für Atomenergie mit Beteiligung des Bundes (51 Prozent) beschlossen. Die Beschäftigung mit Fragen der Atomwirtschaft ist insofern besonders dringend, als Österreich in dieser Hinsicht gegenüber anderen Staaten weit ins Hintertreffen geraten ist. Allerdings ist Österreich nicht wie andere Länder aus energiewirtschaftlichen Gründen gezwungen, die Gewinnung von Energie aus spaltbarem Material zu forcieren. Trotzdem ist es wichtig, die Ausbildung von Fachleuten an den Hochschulen und die Heranführung von Industrie und Wirtschaft an diese Fragen tatkräftig zu betreiben, weil einer Ausnützung der Atomenergie für friedliche Zwecke die Lösung einer großen Zahl

von wissenschaftlich-technischen Problemen vorangehen muß.

Die Waldbestandsaufnahme ergab vorläufig: Die Gesamtwaldfläche Österreichs beträgt rund 3,3 Millionen Hektar. Da der österreichische Wald, besonders in den Hochlagen, eine nicht unwesentliche Walddfläche aufweist, die nur beschränkt nutzbar ist (Schutzwald, Bannwald, Almwald, Weidewald), ergibt sich nach den derzeitigen Erhebungen eine Gesamtfläche des reinen Wirtschaftswaldes von 2,7 Millionen Hektar. Die Blößen und die unzureichend bestockten Walddflächen, die vordringlich aufzuforsten sind, betragen 165.000 Hektar. Zu den bereits bestehenden Aufforstungsflächen von rund 20.000 Hektar kommen also acht Jahre hindurch noch weitere rund 20.000 Hektar Aufforstungsfläche. Hinsichtlich des Alters des Waldes überwiegt die dritte Altersklasse (40 bis 60 Jahre).

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien ist Hofrat Max Paulsen im Alter von 80 Jahren gestorben. Paulsen war im Jahre 1893 ans Burgtheater gekommen, wurde 1913 Hofschauspieler und im Jahre 1919 Regisseur des Burgtheaters. Direktor des Burgtheaters war er vom 1. August 1922 bis 31. Juli 1923. Ab 1947 gehörte er wieder dem Burgtheater an. In der Zeit von 1923 bis 1947 war Max Paulsen unter dem Künstlernamen Peter Petersen im Film tätig. Hofrat Max Paulsen war der Gatte des Burgtheater Ehrenmitgliedes Hedwig Bleibtreu.

Im Gemeindegebiet von Rabensburg im Bezirk Mistelbach waren in der Vorwoche zwei 14jährige Knaben namens Leopold Hibel und Walter Streik auf einem überschwemmten Gelände völlig vom Wasser eingeschlossen. Zwei Gendarmen, Karl Kern und Johann Novosad, gelang es, die Knaben in Sicherheit zu bringen. Novosad legte die 150 Meter bis zu den beiden Knaben zuerst in einem Behelfsboot, dann bis zu den Schultern

in dem eisigen Wasser watend, zurück. Patrouillenleiter Kern bewahrte seinen Kameraden davor, daß er in einem tiefen Wassergraben versank. Die beiden Gendarmen wurden nun vom Innenministerium belobt.

Die Wiener Landesregierung hat die Wilde Weinrebe (Vitis silvestris) unter Naturschutz gestellt. Sie ist eine nahe Verwandte unserer Kulturrebe, kommt im ganzen Mittelmeerraum vor und reicht ostwärts bis zum Hindukusch. Die Art erreicht in Österreich — sie kommt bei uns in der Lobau vor — die biologische Nordgrenze. Durch Eingriffe während der Kriegszeit ist sie stark dezimiert und vom Aussterben bedroht. Auf Wiener Boden gibt es nur mehr 22 Stöcke.

In der Nähe der Dombögen in Salzburg wurde dieser Tage ein Wachbeamter von einer etwa 60 Zentimeter großen Bisamratte angefallen. Es gelang ihm, das Tier unschädlich zu machen.

In Tragist im Voitsberg-Köflacher Kohlenrevier ereignete sich ein tragisches Unglück. Der zwölfjährige Schüler Ernst Hösele nahm das Jagdgewehr seines Vaters aus dem Schrank, den seine Mutter zu schließen vergessen hatte, und lud die Waffe mit einer Schrotpatrone. Er ging dann vor das Haus, zielte aus nächster Entfernung auf seine zehnjährige Spielgefährtin Maria Amreich und drückte los. Das Mädchen wurde von der Schrotladung in die Brust getroffen und starb, ehe der Arzt eintraf. Als der Knabe Maria biutüberströmt zusammenbrechen sah, versteckte er sich auf dem Dachboden des Wohnhauses, wo er einige Stunden später gefunden wurde.

„Rauchen darf ich nicht — das hat Hitler verboten!“ sagte der 65jährige Matthias S. in Neukirchen bei Altmünster am Traunsee, als er vom Bürgermeister von Altmünster dieser Tage aus einer 15-jährigen Gefangenschaft auf dem Dachboden seines Anwesens befreit wurde. Matthias S., der seinen Hof seinem Bruder überschrieben hatte und seither als Auszügler lebte, wurde von seinen Angehörigen seit 15 Jahren von der Außenwelt abgeschlossen. Erst eine anonyme Postkarte an den Bürgermeister deckte

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Zypern—Großbritannien: Die Lage in Zypern hat einen Höhepunkt erreicht. Der Führer der Bewegung für die Vereinigung Zyperns mit Griechenland, Erzbischof Makarios, wurde von den Briten festgenommen und deportiert.

Sowjetunion — USA: Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin bezeichnete die zweite Antwort auf den Vorschlag eines Freundschaftsvertrages, obwohl sie ablehnend war, als „interessant und zufriedenstellend“ und erklärte, er werde jede Gelegenheit wahrnehmen, um Eisenhower in Washington zu treffen.

Indien — USA: Der amerikanische Außenminister Dulles wollte zu einem zweitägigen Staatsbesuch in der indischen Hauptstadt Neu-Delhi. Dulles hatte mit Ministerpräsident Nehru Besprechungen, die Mißverständnisse aufklären sollten. Der Empfang war frostig.

Südostasien: Die am Südasienspakt beteiligten Staaten USA., Großbritannien, Frankreich, Australien, Pakistan, Neuseeland, Thailand und Philippinen haben ihre Außenminister zu einer Konferenz in Karachi berufen. Die Konferenz beschloß verschiedene Maßnahmen gegen den Kommunismus.

Frankreich: Ministerpräsident Guy Mollet erhielt von der Nationalversammlung die von ihm geforderten Vollmachten zu einem energischen Vorgehen gegen die Rebellen in Algerien mit überwältigender Mehrheit bewilligt.

dies auf. Man fand den alten Mann verschmutzt und verwahrlost auf einem primitiven Bett im Dachgeschoß des Hauses. Als man ihm Fleisch und Tabak anbot, lehnte dies der Greis ab. Er wußte noch nichts von den Veränderungen seit 1945.

Als kürzlich eine Verkäuferin in einem Leobner Textilgeschäft die steirische Tennismeisterin Erika Hösch bediente, merkte sie, daß vom Ladentisch einige Wäschestücke verschwunden waren. Sie verständigte die Polizei, welche die Wäsche in der Tasche der Tennismeisterin fand. Erika Hösch wurde festgenommen und dem Gericht eingeliefert. Die Erhebungen laufen weiter, da der Verdacht besteht, daß die Tennismeisterin auch in anderen Geschäften „billig eingekauft“ hat.

Schreckensbleich stiegen dieser Tage dreißig Fahrgäste in Krumpendorf aus dem Klagenfurter Obus. Sie hatten kurz vorher den sicheren Tod vor Augen gehabt, als der Obus auf einer Bahnübersetzung zwischen zwei niedergehenden Schranken eingeschlossen wurde. Im selben Augenblick tauchte auch schon der „Blaue Blitz“ auf. Geistesgegenwärtig schaltete der Obus-Fahrer Franz Habernik die höchste Geschwindigkeitsstufe ein und durchbrach mit seinem Fahrzeug im letzten Augenblick vor dem Triebwagenzug den Bahnschranken.

AUS DEM AUSLAND

Der Südtiroler Staatsmann und frühere österreichische Innenminister Friedrich Graf von Toggenburg ist im Alter von 90 Jahren in seinem Bozener Heim gestorben. Graf von Toggenburg war am 12. Juli 1866 in Bozen geboren, war 1913 bis 1917 Statthalter von Tirol, von Juni 1917 bis Juni 1918 Minister des Innern im Kabinett Seidler und von 1921 bis 1923 als Vertreter der deutschen Südtiroler Abgeordneter im italienischen Parlament.

In Düsseldorf ist der 62jährige Dr. Ing. Theodor Eduard Süß, ein Österreicher, der vor einigen Monaten als Metallurg an die Hohe Montanbehörde nach Luxemburg berufen worden war, tödlich verunglückt. Eine stürzende Ruinenmauer war auf das Hotel gefallen, in dem Süß gewohnt hatte. Der Österreicher war der einzige Gast, der dabei ums Leben kam. Dr. Süß, der weltbekannte Erfinder des Blasstahlverfahrens, hatte in Wien studiert. Als Direktor der VÖEST. voll-

Die Papstfeier in Rom

Den Höhepunkt der Geburtstagsfeier des Papstes bildeten die Feierlichkeiten am Sonntag den 11. ds. u. a. mit einem Pontifikalamt in der Peterskirche in Anwesenheit des Papstes. 35.000 Gläubige aus 52 Ländern füllten die Kirche. 300 Erzbischöfe und Bischöfe und 29 Kardinäle zogen vor dem Papst ein. 60.000 Gläubige, die trotz schlechten Wetters sich auf dem Petersplatz eingefunden hatten, erhielten den päpstlichen Segen. Anläßlich der Privataudienz am 10. ds. richtete der Papst an die österreichische Delegation, die Außenminister Doktor Figl führte, folgende Ansprache: „Wir freuen uns der feierlichen Gelegenheit, die Ihr Besuch Uns bietet, Ihnen Worte der Anerkennung und Ermutigung auszusprechen: Ein Wort der Anerkennung den Männern der Politik und der Staatsführung: Sie haben Österreich seit Kriegsende durch schier unvorstellbare Schwierigkeiten mit Umsicht, Geduld,

und in zähem Ringen mit übermäßigen Gewalten um das Beste ihres Volkes, hindurchgeführt. Ein Wort der Anerkennung Österreichs Bischöfen, die sich mit ganzer Hingabe dafür eingesetzt haben, die Kräfte des christlichen Glaubens im Volke lebendig und wirksam zu erhalten. Ein Wort der Anerkennung dem ganzen österreichischen Volk für die Reife in Fragen des öffentlichen Lebens, die es bewiesen, und für den harten Willen, mit dem es den Wiederaufbau in die Hand nahm. Ihr Land, geehrte Herren, ist Kulturboden mit einer langen und reichen Geschichte. Wir wünschen ihm von Herzen eines: daß ihm die Seele seiner Kultur, das christliche Denken und die christliche Gesittung in Familie und Volksgemeinschaft, in Erziehung und Schule unversehr erhalten bleibe.“

endete er seine Erfindung des Blasstahlverfahrens. Der Großvater des Verunglückten war der Erbauer der Wiener Hochquellenleitung, Prof. Eduard Süß.

Der Amerikaner Stanley Janis hielt seine hübsche Frau in den fünfzehn Monaten seiner Ehe wie eine Haremsdame. Wenn er ins Büro ging, schloß er alle Wohnungstüren hinter sich ab. Während der Bürozeit eilte er noch ein- oder zweimal nach Hause, um nachzusehen, ob ihm seine Frau nicht entschlüpft sei. Besuche von Verwandten und Freunden waren unerwünscht. Das Telefon ließ er überwachen, um die Gespräche seiner um zwanzig Jahre jüngeren Frau kontrollieren zu können. Bis es eines Tages

der jungen Frau zuviel wurde. Sie ist jetzt ausgezogen und der Mann muß für ihren Unterhalt aufkommen. So entschied das Scheidungsgericht.

Die amerikanische Antarktisexpedition hat auf dem sechsten Kontinent den ärgsten Schlechtwetterpunkt der Welt entdeckt: einen riesigen Eistrog von mehreren tausend Quadratkilometern, in dem sich Hurrikane bilden. Die Expedition maß Sturmgeschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometer. Das Gebiet, das zwischen dem Viktoria-Land und dem Wilkes-Land liegt, grenzt an den Indischen Ozean. Möglicherweise beeinflussen die dort entstehenden Stürme das Wetter in anderen Teilen der Welt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das Standesamt Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt verzeichnet folgende Geburten: Am 2. ds. ein Knabe Alois der Eltern Alois und Rosina Haberkorn, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerröte 16. Am 3. ds. ein Mädchen Christine der Eltern Alois und Stefanie Haberkorn, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 2. Am 3. ds. ein Knabe Ernst Rupert der Eltern Ernst und Maria Steindl, Schmied, Sonntagberg, Wühr 34. Am 5. ds. ein Knabe Robert der Eltern Josef und Antonia Reingruber, Bauer, Lunz a. S., Kleingstetten 16. Wir gratulieren!

Der älteste Waidhofner gestorben. Am 12. ds. ist der ehemalige Kaufmann und Hausbesitzer Heinrich Seeböck im 97. Lebensjahre gestorben. Seeböck ist in Stronsdorf, Niederösterreich, am 25. Mai 1859 geboren, erlernte in Mistelbach das Kaufmannsfach und wurde dort selbständiger Kaufmann. Im Jahre 1901 erwarb er in Waidhofen a. d. Ybbs das Kaufmannsgeschäft am Oberen Stadtplatz von der Familie Reichenpfader, das er durch Jahrzehnte führte, bis er es an seinen Sohn Josef übergab. Über vier Jahrzehnte lebte er in glücklicher Ehe mit seiner Gattin Aloisia, die an den Folgen eines Unfalles allzu früh im Jahre 1942 starb. Der Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter, die mit Oberstleutnant i. R. Blaschek verheiratet ist. Sein Sohn Heinrich ist vor einigen Monaten nach 33jähriger Abwesenheit aus Amerika in seine Heimat zurückgekehrt und konnte nun seinem alten Vater, den er so lange nicht sah, das letzte Geleit geben. Im öffentlichen Leben hat sich Seeböck mehrfach betätigt. Über 25 Jahre war er Obmann des Gremiums der Kaufmannschaft, wofür ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Handelskammer im Jahre 1927 die silberne Ehrenmedaille mit Diplom verlieh. Er gehörte vom Jahre 1915 bis 1919 dem Gemeinderat der Stadt Waidhofen a. d. Y. an, war einige Jahre aktiver Feuerwehrmann und betätigte sich während des ersten Weltkrieges bei verschiedenen Wohlfahrtsrichtungen in selbstloser Weise. Im Ruhestand zeigte er bis ins höchste Alter leb-

haftes Interesse an den Tagesereignissen und täglich machte er noch seine ausgedehnten Spaziergänge. Mit Heinrich Seeböck ist ein angesehener Bürger und der älteste männliche Bewohner unserer Stadt in die Ewigkeit gegangen. Er ruhe in Gottes Frieden!

Todesfälle. Am 6. ds. Franz Helm, Bauer, Opponitz, Oberschwarzenbach 9, 61 Jahre. Am 8. ds. Josefa Forster, Kleinrentnerin, Waidhofen, Pocksteinerstraße 23, 71 Jahre. Am 8. ds. Franziska Gaßner, Ausnehmerin, Böhlerwerk 22, 82 Jahre. Am 6. ds. Emilie Blaschko, Haushalt, Weyer-Land, Rapoldeck 6, 79 Jahre. Am 9. ds. Ludwig Fehring, Bauer, Windhag, Rote Kronhobel 28, 44 Jahre. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Am Sonntag den 18. ds.: Dr. Fritz Altenecker.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 18. ds.: Obermüller und Engelbrechtsmüller.

Die Länderbühne kommt! Die Österr. Länderbühne, die heuer ihren zehnjährigen Bestand feiert und der auch wir viele köstliche und wertvolle Theaterabende verdanken, kommt in nächster Zeit wieder. Diesmal bringt sie uns eine der liebenswürdigsten Komödien des spanischen Dramendichters Calderon de la Barca und zwar „Dame Kobold“, Lustspiel in drei Akten. Die Kostüme stellt das Burgtheater bei, die Festszenen hat die österreichische Meisterin Ellen Müller-Preis einstudiert. Die Vorstellungen finden am Samstag den 24. ds. und am Sonntag den 25. ds., jeweils um 20 Uhr statt. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger. Wir machen schon heute alle Theaterfreunde auf diese Vorstellungen, die wieder verbürgt genüßreich heiter sein werden, aufmerksam.

„Rendezvous in Wien“. Auf vielseitiges Verlangen bringt die Waidhofner Volksbühne diesen Samstag den 17. ds. um 20 Uhr im Inführsaal zum letztenmal das grandiose Lustspiel „Rendezvous in Wien“ von Fritz Eckhardt zur Aufführung. Niemand versäume dieses einzigartige Lustspiel, welches neben „Matura“ zu den besten Aufführungen der Volksbühne zählt. Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich.

Aber als Essenz dieser unendlich vertrauten Bilder und jener von Hügeln, Busch und Bach etwas, was man in der Hast der Ferne und Fremde schon fast vergessen hat: bezaubernde Ruhe, die zur Beschaulichkeit einladet. Man hat ein Gefühl des Geborgenseins und spürt, daß man mit dieser Umgebung verbunden ist und zu ihren Menschen gehört.

Freilich, wer es immer sieht, dem fällt es vielleicht gar nicht mehr auf. Mit der elektrifizierten Westbahn kommend, die immerhin als ein Stück Nervenstrang Europas noch internationales Gepräge vermittelt, bringt einen schon der Zug nach Waidhofen in eine verstecktere Gegend; vom Hauptbahnhof in die Stadt wandernd, mutet es einen fast mittelalterlich an. Das Schloß mit Zinnen und dicken Mauern, die alten Häuser der gewölbten Eingänge mit halbkreisförmigen Schlüsseln zu den massiven Toren. Und wie der Ausschnitt eines uralten Filmstreifens die Geisterladen mit derselben Klingeltür, ein paar Stufen hinauf oder herunter zu steigen, derselbe immer laufende Brunnen vor dem Gemeindehaus, die gleichen Durchgänge und Gassen; es hat sich nichts geändert, hier bleibt die Zeit stehen.

Seltene Begegnungen hatte ich; da und dort meinte ich in einem Burschen oder Mädchen alte Freundschaften von früher zu erkennen. Doch sie waren so jung und schienen so frisch wie damals, bevor wir auswanderten. Schnell war das Rätsel gelöst, denn es handelte sich um den Sohn oder die Tochter der alten Bekannten, ich hatte mich nur in der Generation geirrt.

Tage und Wochen wunderbaren Wiedererlebens vergangener Zeiten! Denn, sollte es auch lokalpatriotisch klingen, Waidhofen ist in seiner Lage einmalig und hat eine persönliche Note. Gewiß gibt es Dutzende alte Städtchen bei uns in Österreich und die Einwohner werden stolz auf ihre Plätze und Gewohnheiten sein. Aber Waidhofens romantische Plastik wird mit so viel künstlerischem Verständnis und Liebe gepflegt, daß man alle, die sich darum bemühen, loben muß. Wieviel Emotionen wirbelt ein Promenadekonzert im Schiller-Park auf, dessen Blumenbeete bei nicht-

Kulturamt Waidhofen a. d. Ybbs — „Carnuntum, ein Pompeji vor den Toren Wiens“. Lichtbildervortrag eines der besten Kenner der Ausgrabungen, Direktor Dr. Oskar Weidinger, im Heimatsaal, Oberer Stadtplatz 32 (Museum), am Dienstag den 20. ds., 20 Uhr. Eintritt (Regiebeitrag) 3 Schilling. Kartenvorverkauf ab 15. ds. in der Buchhandlung Hauer, Unterer Stadtplatz 34. Für diese Karten werden die Plätze reserviert. Auch vor dem Vortrag an der Abendkasse Kartenausgabe. Seit etwa hundert Jahren kennt man die Stelle, wo Carnuntum, das Kernstück römischer Macht im mittleren Donaauraum, etwa 50 Kilometer stromabwärts von Wien, lag. Ein Legionslager, seit Christi Geburt bis Beginn des 5. Jahrhunderts Sitz der militärischen Grenzbesatzung, dessen Kommandant Statthalter der Provinz Pannonien (bis in die Gegend von Budapest reichend) war, lag auf einer Bodenwelle am südlichen Donausteufler etwa 2 km von Bad Deutsch-Altenburg. In seinem Schutz, unterstützt durch ein ausgezeichnetes Straßennetz, entwickelte sich im Raum des heutigen Petronell die Zivilstadt Carnuntum zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt und Handelsplatz, der schon im 2. Jahrhundert unter Kaiser Hadrian den Rang eines „Municipium“ und nach 193 einer „Colonia“ erreichte. Durch die Ruine, das „Heidentor“, und viele Gelegenheitsfunde war die Erinnerung an die Römerzeit wach geblieben. Die ersten Ausgrabungen wurden dadurch besonders erleichtert, daß dieses Gebiet kaum nennenswert verbaut ist. So wurde 1888/90 ein Amphitheater auf dem Lagerhof aufgedeckt, bis 1914 das ganze Lager durchforscht. 1924/26 wurde unweit vom „Heidentor“ ein zweites Amphitheater der Zivilstadt freigelegt, dessen Fassungsraum auf 13.000 bis 15.000 Zuschauerplätze berechnet wird, was Rückschlüsse auf die Größe der Siedlung erlaubt. 1939 wurden Teile eines wahrscheinlich palastartigen Amtsbauwerkes aufgedeckt. Seit 1948 setzten auf dem weiten Platz vor dem Schloß Trautson Westrand von Petronell Grabungen nach den Resten der Zivilstadt ein, die mit Unterstützung der n. Landesregierung systematisch fortgeführt werden. So ist hier, knapp 40 Kilometer von Wien, eine einmalige Sehenswürdigkeit entstanden, die ohneweiters einen Vergleich mit Pompeji erlaubt. Theodor Mommsen hat in seiner Vorlesung schon vor 50 Jahren gesagt: „Wien hat ein Pompeji vor seinen Toren.“ So kann man sich heute infolge dieser Aufdeckungsarbeiten ein anschauliches Bild römischen Lebens auf dem Boden unserer Heimat machen. Direktor Dr. Weidinger wird an Hand seiner Lichtbilder dieses Leben vor uns entstehen lassen, ein Vortrag, der wohl uns alle sehr lebhaft interessieren sollte. Besorgen wir uns deshalb rechtzeitig die Eintrittskarten. Beachten Sie auch die in der Leuchtsäule, Unterer Stadtplatz, ausgestellten Bilder!

Zum Landesfeuerwehrtag. Der Landesfeuerwehrtag, der alljährlich die Feuerwehren Niederösterreichs zusammenführt, wird heuer in unserer Stadt abgehalten werden. Zu diesem Treffen, das mit der Durchführung von Feuerwehrwettkämpfen verbunden ist, sind erfahrungsgemäß ca. 6.000 bis 7.000 Personen zu erwarten. Allein 3.000 bis 3.500 Mann

müssen hier nächtigen und untergebracht werden und es ist notwendig, daß außer der Stadtgemeinde und der Feuerwehr sich auch die Bevölkerung Waidhofens und der Umgebung in den Dienst dieser Sache stellt. Der Beschluß, daß diese Großveranstaltung in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet, wurde am Freitag den 9. ds. gefaßt. Bei dieser Aussprache waren der Landes-Feuerwehrkommandant Drexler und dessen Stellvertreter, Hofrat Padiera von der Landesregierung, der Stab des Landesfeuerwehrkommandanten, Landesfeuerwehrräte, Bezirkskommandant Kupper, eine Vertretung der Stadtgemeinde und die Hauptleute der örtlichen Wehr anwesend. Diese Großveranstaltung wird die markanteste der heurigen Saison sein und wird in wirtschaftlicher wie auch in fremdenverkehrsfördernder Art ihren günstigen Niederschlag ergeben. Es ist daher notwendig, daß nicht nur die Stadtgemeinde und die Feuerwehr ihr Bestes geben, sondern daß auch die Bevölkerung Waidhofens und Umgebung sich anteilnehmend einstellt. Der Zeitpunkt der Veranstaltung ist noch nicht genau festgelegt, doch wird dieser in der Zeit von Mitte Juni bis anfangs Juli sein.

Union-Generalversammlung. Die diesjährige Generalversammlung findet am 16. ds. um 20 Uhr im Heimatsaal statt. Im Anschluß an die Versammlung werden interessante Sportfilme vorgeführt. Sämtliche Mitglieder sind herzlich eingeladen.

1. Waidhofner Eisschützenverein. Wie im Vorjahr hält auch diesmal obiger Verein eine Filmvorführung über den Faschingzug 1956 ab. In dankenswerter Weise stellen hiezu die Filmamateure Waidhofens ihre Filme und ihre Mühe zur Verfügung. Die Vorführungen finden im Heimatsaal im Museum am Samstag den 17. ds. in stündlicher Folge ab 16 bis 20 Uhr statt. Regiebeitrag für Erwachsene 1 S., Kinder 50 Groschen.

Josefi-Feier. Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Montag den 19. ds. eine Josefi-Feier. 9 Uhr Kirchgang, anschließend Zusammenkunft in der Herberge, Gasthof Fuchsbauer, Weyrerstraße.

ÖVP. — Österr. Arbeiter- und Angestelltenbund — Bezirkskonferenz. Die Bezirksleitung des ÖAAB. berief am Sonntag den 11. ds. in Waidhofen a. d. Ybbs sämtliche Ortsgruppen und sonstigen Funktionäre zu einer Konferenz ein, in der vor allem die bevorstehenden Nationalratswahlen besprochen wurden. Der Hauptteil der Beratungen war der Aufstellung der Kandidaten für die Wahl vorbehalten. Da es dem Grundsatz der ÖVP. entspricht, die Kandidaten nicht von „oben nach unten“, sondern von „unten nach oben“ aufzustellen und im Rahmen der Partei einem möglichst großen Bevölkerungskreis ein Mitspracherecht und auch Mitbestimmungsrecht einzuräumen, führte dieser Punkt der Beratungen zu lebhaften und umfangreichen Debatten. Neben einer Reihe anderer Wünsche wurde von allen Rednern immer wieder unterstrichen, daß ein Mitglied des Nationalrates nicht nur die Sorgen seines eigenen Berufsstandes, sondern die Sorgen und Wünsche der gesamten Bevölkerung und aller Berufsstände aus eigener Erfahrung kennen und in seiner Tätigkeit berücksichtigen

Rückschau und Ausblick

Herbert Meyer, Buenos Aires

Von Zeit zu Zeit gönnt uns der Trubel südamerikanischen Lebens eine Pause, um rückblickend eine kleine Bilanz zu ziehen und sich Betrachtungen von der Seele zu schreiben. Vor etlichen Monaten rüstete ich zur zweiten Europareise; mächtig war der Wunsch 1950 nach 24 und 1955 nach weiteren 5, also insgesamt 29 Jahren seit meiner Auswanderung, jenes Erdenstück wieder zu sehen, das man Heimat nennt.

Der italienische Expreßdampfer „Conte Grande“, ein modernst ausgebautes Turbinenschiff, führte uns mit 2300 Passagieren ersehnten Gestaden zu. 19 Tage Überfahrt mit dieser gewaltigen Menschenladung, wovon gleich sieben während der Reise starben, einer über Bord ging und nachts vier Stunden lang mit Scheinwerfern und Rettungsbooten gesucht wurde, nebst einem Küchenbrand, wüßten das gemeinsame Erlebnis der Seereise übergenug. Es war bitterkalt in Montevideo, wo alles in dieser windreichen Stadt eingemummt in Überzieher dahinfuhr; aber in Santos und Rio de Janeiro wurde es warm und wärmer, in Recife und Dakar rösteten wir langsam in der stechenden Sonne und die Wäsche klebte am Leibe. Dann kam die Durchfahrt bei Gibraltar, Barcelona, Neapel bei sengender Hitze und endlich Genua. Die lebhaften, fast schreienden Menschenmengen, der sich überstürzende, flutende Verkehr der südlichen Großstädte, grelle Sonnenkontraste, spiegelglattes Meer, farbenprächtig buntes Spiel der Eindrücke, dies war nun alles vorbei und die Bahn trug uns auf europäischem Boden im soliden Rhythmus heimwärts.

Und nun kam die Erkenntnis wie eine Offenbarung in die Brust des Urlaubers: wo gibt es eine idealere Vereinigung von Natur, Klima, Kultur und Lebensgewohnheiten zu finden als in den Donauländern, in Österreich, in Mitteleuropa? Die Landschaft bietet in lieblichem Wechsel Ortschaft mit Ortschaft mit Zwiebel- oder Bleistiftkirchtürmen, Burgen und Bauerngehöften, sattgrünen Fluren und Wäldern.

licher Beleuchtung in ein Feenreich führen. Oder wie nervenberuhigend wirkt eine Bootsfahrt auf der oberen Ybbs, wo inmitten tiefergrüner Felszenerie sogar ein Stücklein feinsandigen Strandes existiert. Wo gibt es ein ähnliches Schwimmbad inmitten der prachtvollen Naturkulisse wie das Parkbad? Die Sommerabende beschenken uns ein Bild beleuchteter Türme und das Blinken erleuchteter Fenster so mancher vertrauter Behausung, wo im behaglichen Zimmer uns der Druck einer Freundschaft erwartet. Man kann die Abendstimmung auf der Hochbrücke genießen und wird doch an die Zeit durch die richtiggehende Zeller Kirchenturmuhren gemahnt. Übrigens gibt es in Venedig in der Nähe des Bahnhofes eine Kirche, deren Glocken den gleichen Klang wie die der Zeller Kirche haben. Man wandelte wieder durch die „Rehsluz“, den „Vogelsang“ und über den „Rösselgraben“. Beseeligendes Schreien auf den Wegen alter Erinnerungen, Rückkehr zu Ausgangspunkten, wie es so oftmals geschieht im Leben. Der neuerstandene Brunnen am Freisingenberg ist bezeichnend für den Wunsch, an die alte Tradition der Jahrhundertwende anzuknüpfen. Wie von irgendwo pfeift das Zügler der Ybbstalbahn uns eine alte Melodie von seinerzeit und Anno dazumal. Sentimentale Reminiszenzen? Wem würde das Herz nicht lachen, der mit all dem aufgewachsen ist und es nach Jahren wieder sieht?

Darum regt es zur Überlegung an, ob uns die Fremde Zufriedenheit und Beruhigung gebracht hat. Warum fühlen wir uns mit dem Land der Adoptiv-Heimat nie richtig verbunden? Nicht allein daß man immer Zweiter, bestenfalls Gast in einem uns fremden Milieu bleibt, wo der persönliche Kontakt mit Andersrassigen sich nie wirklich harmonisch gestaltet, innere Stimmen weisen auf regelrechte Jahreszeiten hin, wo die Auferstehung im Frühjahr gefeiert wird und nicht, wenn die Blätter fallen, wie auf der südlichen Halbkugel; der Sinn steht uns nach Tannenwäldern und Apfelbäumen mehr als die anfängliche Begeisterung für Palmen und Zitronenhaine. Die heimatische Musik liegt uns im Blut; Volkslieder und Operetten lassen sich nicht so leicht von schwer-

mütigen Tangos oder Sambas verdrängen. Wir rosten oder schimmeln im feuchten argentinischen Klima und haben so lange keinen Schnee gesehen, einen richtigen Frühling oder die herbstliche Färbung der Wälder erlebt, weil Winter und Sommer hier nur einen kurzen Übergang haben und die Sonne uns schwitzend in den Schatten flüchten läßt. Und wenn wir die eventuellen materiellen Vorteile erwägen, so wiegen sie die seelische Einsamkeit, die man im Ausland ertragen muß, nicht auf. Das Bankerl am Waldestrand gibt es da nicht, nur den Stacheldraht um baumlose Ebene.

Sicher lockte es uns einst, von der Welt etwas kennen zu lernen und exotische Länder reizten den jungen Glückssucher. Damals gab es in der Heimat ein Heer von Arbeitslosen und keine Aussichten. Doch heute ist Österreich wieder schön und produktiv geworden. Fünf Ozeanüberquerungen haben gelehrt, daß der verwirrende Glanz tropischer Hafenstädte nur eine Fata Morgana bleibt, weil man sich dort nie heimisch fühlt.

Man darf im Zeitalter der Düsenflugzeuge und Espressos nicht nur das Unangenehme des Fortschritts allein sehen; es wird wohl nie Motorenlärm auf den stillen, herrlichen Spaziergängen des Buchenberges geben oder daß so schnell die idyllische Waldabgeschiedenheit des Grasberges und anderer Ausflugsziele von Wurlitzer-Apparaten gestört wird.

Wenn die Möven um die Takelung des Ozeandampfers schwirren, ist stets Land in der Nähe, weil sie sich nicht zu weit von ihren Heimstätten entfernen und immer wieder zurückkehren; wir wollen das beherzigen und die Gedanken auf die Heimkehr richten. Als ich wieder fort mußte, lagen morgens bis in den Vormittag die Nebel über Eckholz und Krautberg, ein herber Duft von Ackererde und Wiesen drang in die Lunge und bei einbrechender Dunkelheit stand schon der Maronibrater beim Stadtturm. Aus ehrwürdigen Bäumen fiel mir ein paar Kastanien vor die Füße; ich hob sie auf und nahm sie übers Meer mit nach Argentinien, wo sie, wohl eingeschumpft, mir eine stete Mahnung zur endgültigen Rückkehr sein sollen.

müsse. Der schließlich beschlossene Vorschlag, der nunmehr der Landesparteileitung übermittelt wurde, dürfte auch die freudige Zustimmung der gesamten Bevölkerung finden. Weiters wurde ein Mißverständnis geklärt, das anlässlich der Berichterstattung über den letzten Bezirkstag entstand. Koll. Herbert Gram, der unentwegte Kämpfer für das Programm der ÖVP, gehört als Bezirksparteiobermann selbstverständlich auch weiterhin der Bezirksleitung des ÖAAB an. Seine Tätigkeit wurde natürlich in keiner Weise eingeschränkt und sein Mitbestimmungsrecht in keiner Weise beschnitten. Seine Arbeit wird auch weiterhin der Sorge um den kleinen Mann gewidmet sein und alle die vielen kleinen Leute, denen er bisher geholfen hat, mögen auch weiterhin mit ihren Anliegen zu ihm kommen und er wird sie nicht enttäuschen. Wenn er am Bezirkstag den Wunsch aussprach, man möge ihn, der doch die Verantwortung für die gesamte Partei im Bezirk trägt, von der Leitung des Arbeiter- und Angestelltenbundes beurlauben und diesen wichtigsten Bund der ÖVP, einem bewährten Gewerkschafter anvertrauen, so brachte er damit zum Ausdruck, daß die Hauptsorge der Partei vor allem der Arbeiterschaft und allen kleinen Leuten gilt. Er brachte aber auch zum Ausdruck, daß er auch weiterhin genau so wie bisher verantwortlich mitarbeiten werde. Dies sei hiemit allen Parteifreunden, die in verschiedener Weise der Partei ihre Besorgnisse mitteilen, gesagt. Aber auch manch anderer, der vielleicht mit heimlicher Freude feststellte, in der ÖVP sei eine Zersplitterung eingetreten, möge sich darüber belehren lassen. Die ÖVP im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs ist ein festgefügtter Block, der nicht erschüttert werden kann. Ihre Arbeit und die gesamte Tätigkeit ihrer Funktionäre dient der breiten Masse des Volkes. Mit ihrem aus der Arbeiterschaft kommenden Bezirksobmann geht sie mit großer Zuversicht in den Wahlkampf und ist fest davon überzeugt, daß sie vor allem in diesem Bezirk das Vertrauen der Bevölkerung in Form eines guten Wahlausganges erhalten wird.

„Waidhofner Land, meine Heimat“. Wir erhielten von Schulrat Rudolf Urban, Wien, über den Farblichbildervortrag Piatys am 6. März im Vortragssaal des Naturhistorischen Museums in Wien folgende Zeilen: Vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft hat Karl Piaty neuerlich wieder in Wien „Entschwundene heimatische Romantik“ in Wort, Bild und Ton vorgeführt. In seiner humorvollen Weise brachte der Vortragende viel Neues und Schönes aus seiner Heimat. Landschaft, Menschen und Brauchtum wurden liebevoll eingefangen und nun vielen näher gebracht, die sonst entweder keine Gelegenheit hätten, all dies zu genießen oder an manchem Beachtenswerten vorüberzugehen, weil sie es gar nicht als wertvoll erkennen. Liebe zur Heimat spricht aus allem, viel Herz und Gemüt, alles künstlerisch erschaut und ebenso festgehalten. Und immer die Mahnung: Erkenne die Heimat, dann liebst du sie auch! Wiederholter reicher Beifall zeigte, daß die farbenprächtigen Bilder ebenso aufgenommen wurden wie die warmen Worte. Waidhofen darf sich freuen, einen solchen Kunder seiner Schönheiten zu haben. Mancher der Zuhörer wird diese liebe Stadt jetzt vielleicht zu einer Zeit aufsuchen, wo sie sich — wie die Bilder bewiesen haben — noch schöner zeigt als im Hochsommer. Karl Piaty gebührt auch in dieser Richtung Dank. Zum Schluß noch eines: bei einem der vorgeführten Lie-

Die befestigte Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Von Otto Hierhammer

Waidhofen a. d. Ybbs war eine der am weitesten ostwärts vorgeschobenen freisingen Enklaven in Österreich. Die umwallte, auf einem sanften Höhenrücken entstandene Stadt zeigt der Orts- und Lagebeschreibung nach die seltene Form eines Dreiecks. Der Ort ist im Laufe der Jahrhunderte natürlich über diese geometrischen Grenzen, die zum Teil dem Gelände angepaßt waren, das die Stadt mitsichern half, hinausgewachsen. Wer den Stich Merians betrachtet, kann auch eine zangenförmige Befestigungslinie wahrnehmen, deren Hebelarme Graben—Schwarzbach bilden und deren Backen die Spitalkirche mit ihrem Vorwerk umschließen.

Die Dreieck-Siedlung wird noch durch die drei Stadt-Tore bekräftigt, die als Ausfallspunkte nach dem Osten durch das Ybbstal, nach dem Nordwesten durch das Amstettner- oder Schilchertor und schließlich nach Südwesten gegen Oberösterreich durch das Weyrer- oder Spitaltor in Betracht kommen.

Während die Stadt Freising in Bayern rund um den Domberg geschützt sich entwickelte, entstand Waidhofens Dorfsiedlung sozusagen im Windschatten der bischöflichen Burg. Sie war also nicht Zentrum, sondern der massive Sporn des nordwestwärts gelagerten Dreieckswinkels, gebildet durch den Ybbsfluß und den einmündenden Schwarzbach. Ob die Siedlung Waidhofen ihr Bestehen einem weltlichen oder geistlichen Initiator verdankt, ist bisnun unerforscht. Es ist auch sonderbar, daß um 1300, also zu einer Zeit, als man langsam

Brauchtum und Heimschmuck in der Osterzeit

Das No. Heimatwerk läßt unter diesem Titel dem weihnachtlichen nun einen österlichen „Guckkasten“ folgen, der wieder im Schaufenster der Bäckerei Hartner, Waidhofen, Hoher Markt, im Durchhaus zum Graben, ausgestellt ist. Der Mittelpunkt der kleinen Schau ist das Osterlamm mit der Siegesfahne im Osterbogen. An den Schmalseiten eines länglichen Brettchens ist eine mit Buchs und Palmkätzchen umwundene Haselrute — einen hohen Bogen bildend — befestigt. Auf dem mit Buchs oder Moos belegten Brettchen liegt das wächserne Osterlamm. Daneben steht eine schön verzierte kleine Osterkerze. Auf dem Platz, wohin wir in der Weihnachtszeit in unseren Familien, Heimen und Schulzimmern die Krippe stellen, sollten jetzt auf eine schön gestickte Decke, umgeben von den ersten Frühlingsblumen, Osterbogen und Osterkerze kommen. (Lamm und Kerze wurden von der Firma Erb, Unterer Stadtplatz, beigegeben.) Der Osterbogen soll eine Anregung für unsere heimischen Schnitzer sein, neben den Lämmchen für die Krippe auch richtige Osterlämmer mit der Siegesfahne zu schnitzen. Das wäre kein Wagnis in geschäftlicher Hinsicht. Einmal wieder

leuchtend weiß. Mit einer Speckschwarte wird poliert. Die Ergebnisse des Schulversuches zeigt der „Guckkasten“. Auch sie sollen anregen, das Schmücken der Eier auf diese Art wieder zu pflegen. Freude am persönlichen Gestalten zu wecken, statt die Eier mechanisch mit kitschigen Abziehbildern zu versehen.

Der Ständer, der im Advent den Adventskranz trug, bekommt in der Osterzeit an leuchtend roten Bändern oder Schnüren einen Kranz aus Buchs und Palmkätzchen, an welchem ausgeblasene, bunt bemalte Eier als fröhlicher Osterschmuck hängen. Die akademische Malerin Hilde Leutgeb, Mitarbeiterin im Heimatwerk, hat ihn farbenfroh und geschmackvoll gestaltet. Von ihr stammen auch wieder die sogenannten „Godbüchsen“, solid, exakt und im Sinne der Erneuerung der heimischen Volkskunst schönstens bemalt und verziert. Die Büchsen zeigen religiöse österliche und profane Motive.

Frl. Gundl Schwarz hat die kleine volkskundliche Schau mit einigen Proben ihrer gediegenen, in feinen Farbenharmen prangenden Handwebereien bereichert (Polsterplatten, Buchhüllen). Gottfried Leutgeb hat zwei handgetriebene formschöne Weibrunnkessel beigegeben.

Zu Ostern wünscht sich manche kleine Puppenmutter vom Osterhasen ein neues Puppenkind oder gleich deren mehrere. Das Heimatwerk zeigt eine Puppe mit gedrehtem Kopf und geschnittenen Füßen (Hersteller H. Bühn) mit Zöpfen aus Flachs, in der Ybbstaler Werktagstracht. Sie ist nahezu unverwundlich, einfach und leicht selbst herzustellen, billig und dem unverbildeten kindlichen Spieltrieb entsprechend.

Die volkstümlichen Stickereien in Hexen-, Schling- und Kettenstich mit dem sehr alten und nun erneuerten Granatapfelmuster (einem Wachstum- und Fruchtbarkeitsymbol) stammen aus der Hauptschule Waidhofen. Inge Schrefel und Monika



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

populär gemacht, fänden sich sicher Käufer aus jenen Kreisen, die das heimische Brauchtum lieben und pflegen. Für Brautpaare, die in der Osterzeit sich verheiraten, wäre das Osterlamm ein sinnvolles, passendes Hochzeitsgeschenk.

Die alte Volkskunst des Eierätzens wieder zu Ehren zu bringen, haben die Mädchen der 4. Klasse Hauptschule im Hauswirtschaftsunterricht, Thema „Selbstgemachter österlicher Tischschmuck“ versucht. Auf die gekochten, stark gefärbten Eier werden mit einer stumpfen Schreibfeder mit verdünnter Salzsäure lineare Muster, Lebensbäume und Sprüche gezeichnet. Die Säure ätzt die Farbe weg, die Zeichnung erscheint

der wirkt ein Bassist mit, dessen Stimme aufhorchen läßt. Sollte man ihn nicht einer sachgemäßen Prüfung zuführen und damit gegebenenfalls eine Begabung auf den richtigen Weg führen? — N.B. Der vorerwähnte Bassist ist der 23jährige Leopold Auer der Volksgesangsgruppe Furth-Prolling. Wir erinnern daran, daß der Vortrag Piatys am 19. April in der Wiener Urania wiederholt wird.

Österr. Alpenverein — Zum Lichtbildervortrag 1956. Unter dem Titel „Ein Bergbilderbogen“ brachte uns Ing. Sulke eine auserlesene Reihe schöner Farblichbilder von der gigantischen Bergwelt der Brentagruppe mit ihren wilden, stolzen Kuppen und Felsnadeln, Gletschern und Eirinnen, die an Höhen und Schwierigkeiten unsere berühmte Palavicinirinne noch übertreffen. Herrliche Bilder vom blauen Gardasee, Gipfelbilder von der Marmolata und vom schönen, unvergesslichen Südtirol und der Majestät der Dolomiten zeigte uns dieser Bergbilderbogen. Schöne Aufnahmen von Venedig und der Glocknergruppe erfreuten uns zusätzlich. Damit eröffnete Ing. Sulke den Reigen unserer diesjährigen Vortragsreihe. Seine schönen Aufnahmen erfreuten unsere Besucher, die durch

begann, die untere Stadt in die neue Befestigungslinie, durch Erweiterung der Ringmauer einzubeziehen, es nicht möglich war, den bischöflichen Pfleger im Stadtkern seßhaft zu machen, sondern die Umstände ihn zwangen, in der waldumrauschten einsamen Burg Konradsheim, also etwas weit ab von seiner ihm anvertrauten Stadt, zu residieren und amtieren. Erst die im Jahre 1365 erfolgte gänzliche Zerstörung dieser Burgfestung verlegte mit einem Schlag die Hofhaltung des Burghauptmanns in jene Gebäude, daß die Stadtschreiber nun hinfür das hochfürstliche Schloß nannten.

Die Umwallung

Das 13. Jahrhundert war die Epoche der zahlreichen Stadtgründungen. Von Waidhofen sagt man in alten Schriften, daß es im 13. und 14. Jahrhundert ein Paradies an Wohlhabenheit gewesen sei, so daß sich zur Zeit des Bischofs Emicho (1283—1311), der dem Geschlechte der Rauh- und Wildgrafen entstammte, aber kein Wittelsbacher war, die ganz im Dunkel liegende Stadterhebung Waidhofens vollzogen haben dürfte.

Die erste schützende Wall-Linie wird, wie allgemein üblich, vorerst aus Erdhügeln und Holzplanen bestanden haben. Erst als die Einkünfte der Stadt und die des Bischofs von Freising es endlich gestatteten, die mit gewaltigen Kosten verbundene Errichtung einer Steinmauer zu sichern, wird Waidhofen seine turmreichen Wehren und Zwingmauern allmählich erhalten haben.

Conradus II. (1258—1278) und der erwähnte Bischof Emicho dürften mit reichen Mitteln der Stadt zu Hilfe gekommen sein, denn sie war doch das Zentrum einer ausgedehnten Herrschaft mit vielen Untertanen. Viel später tritt uns Bischof Berthold von Wädingen (1381—1410) mit seinem neun



Charmeuse-Unterleid „GUNDI“ S 54.-

viele Bilder an eigene unvergeßliche Bergfahrten erinnert wurden. Wir können nur hoffen, in den kommenden schönen Monaten dieses Jahres selber wieder all die erhabene Welt in Fels und Firn und die tausend Wunder der Natur zu schauen, um sich für den Alltag wieder Kraft zu holen im Frieden der Berge, deren Schönheit und Reichtum immer wieder der Bevölkerung vor Augen zu führen, ein Teil unserer kulturellen Arbeit in unserem lieben Heimatstädtchen ist. H. B.

Kameradschaftsbund, Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs. Am 7. ds. verstarb unser Kamerad Mich. Seisenbacher, Atschreit, im 77. Lebensjahre. Der Kameradschaftsbund unter Kommandant S. Breier begleitete am 10. ds. den verstorbenen Kameraden mit Fahne und Musik zu seiner letzten Ruhstätte. Kommandant Breier dankte dem Kameraden am offenen Grabe für seine Treue und Tapferkeit, die er im ersten Weltkrieg an verschiedenen Fronten seinem Vaterland Österreich erwiesen hatte. Auch hob er besonders hervor die Treue, mit der Kam. Seisenbacher dem Kameradschaftsbund durch viele Jahre verbunden war. Mit dem Lied vom „Guten Kamera-

Stock hohen Schloßturn entgegen, dessen Kasematten bis in die feuchte Niederung des Schwarzbaches reichten. Dieser Bischof jedoch war es, der nach der deutschen Bischofschronik (also urkundlich belegt) die Stadt Waidhofen erstmalig mit einem tiefen Graben umgürtete ließ, der durch Schleußen angeblich bewässerbar war. Die Vollendung seines Wehrturmes dürfte er nicht mehr erlebt haben. Baron Rothschild ließ die in die Tiefe führende enge Stein- und die düsteren Verließe nach mündlicher Überlieferung zuschütten. Man fand in den tropfnassen Gewölben im vorigen Jahrhundert menschliche Knochenreste und gekettete Eisenspannen. Obwohl dieser Bergfried eigentlich ziemlich spät, im Vergleich zum Alter der übrigen Stadtwehren, erbaut wurde, bildet er doch ihre mächtigste Kulisse im historischen Stadtbild und symbolisiert gleichsam infolge seiner Masse und Wucht die einstmalige weitreichende Omnipotenz eines freisingischen Reichsfürsten seit einem halben Jahrtausend.

Die ältesten, vermutlich zum ersten Stadtring gehörigen Pfeiler dürften der Rundturm bei der Pfarrkirche, dann der massive Stützpunkt hinter der Druckerei Stummer und schließlich der ursprüngliche Turmstumpf über den Fleischbänken, über dem drei Jahrhunderte später 1532 der „Türkenturm“ in vielleicht doppelter Höhe errichtet wurde, sein.

Eine alte farbige Federzeichnung von unbekannter Hand, die sicherlich vor dem Merianischen Kupferstich (1649) entstanden sein dürfte, weiters dieser selbst und einige vergilbte Blätter handgeschöpften Papiers lassen die einstigen Befestigungsanlagen unserer Stadt mit einiger hypothetischer Nachhilfe wieder erstehen und wir wollen uns diesen mittelalterlichen Führern für kurze Zeit anvertrauen.



Schuppen stoßen ab... und warnen: Haarausfall droht! Seborin kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thioharn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfhaut läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie gern mit Seborin.

Ab S 18.- in jedem Fachgeschäft.

SEBORIN
macht schuppenfrei!

Maier waren die fleißigen Stickerinnen. Daneben ist auch eine sogenannte „Weihkorbdecke“, die nach einem alten, verschlissenen Original gearbeitet wurde, zu sehen. Sie diente dem jetzt leider beinahe schon abgekommenen Brauch, am Ostermorgen Schinken, Brot, Eier und Salz in einem Korb, der mit der sorgfältig ausgezierten und mit religiösen Zeichen, z. B. dem „IHS“ oder dem Osterlamm geschmückten Decke bedeckt war, zur Weihe in die Kirche zu tragen. Heute „besorgt“ man das in einer Nyloneinkaufstasche. Der „Guckkasten“ will mit dem kleinen Ausschnitt aus der Fülle unseres schönen, alten Brauchtums wieder dessen verständnisvolle Pflege anregen und dessen lebendige Fortentwicklung in den Gegebenheiten unserer Zeit anbahnen. Die Beachtung, die der „Weihnachtsguckkasten“ gefunden hat, läßt auch für den der Osterzeit Gutes hoffen.

Arbeitslehrerin P. Lechner.

den“ schloß die erhebende Trauerfeier. Der Stadtkapelle mit Kapellmeister Lindner sei an dieser Stelle gedankt, daß sie trotz Kälte und heftigem Schneefall ihr Bestes geleistet hat. R. I. P.

Sicherheitswachebeamter als Geburtshelfer. Am 10. ds. vormittags wurde die Sicherheitswache vom diensthabenden Fahrdienstleiter des Lokalbahnhofes telephonisch um Intervention zu einer hochschwangeren unbekannten Frau ersucht. Sie hielt sich bereits eine Stunde am Bahnhof auf und lehnte jeden ihr angebotenen Beistand ab. Die Unbekannte wollte mit dem nächsten Zug in das Ybbstal zu einem Kaufmann weiterfahren, wo sie einen Dienstposten anzutreten beabsichtigte. Beim Eintreffen des Polizeibeamten bestritt die, wie sogleich festgestellt werden konnte, 27jährige Kunstakademikerin Maria G., eine gebürtige Wiener-Neustädterin, ihren Zustand und gab vor, an Durchfall zu leiden. Die Genannte wurde in den Dienstraum der Fahrdienstleitung gebracht, wo sie unmittelbar hernach, unter Mithilfe des Polizeibeamten Ravonsinspektor Alois Reitmayer und unter Assistenz des Fahrdienstleiters einem drei Kilogramm schweren gesunden

Begehung der Stadtbefestigung

Ein heftig gefaltetes Verzeichnis (Format 32×11 cm, Karton 43) aus dem 16. Jahrhundert berichtet auf zwölf Seiten folgendes:

Deo duce

Am 24. Tag May 1566 ist in gemeiner Statt Waydthoven ann der Ybs, Geschütze im Zeughaß zusammen geordnet unnd nach den Posamenten auf die Turn unnd Mäur aufgethaillt worden.

Ein anderes Heft (Kanzleiformat) beschreibt: „Eine Stattordnung in Kriegseufften aufgericht in dem 1566 Jar den andtffften Juny“. Sie gibt uns einen interessanten Einblick und eine genaue Übersicht über die Verteidigungsmaßnahmen bezüglich Armierung und Mannschaftsaufteilung im Ernstfalle auf den Stadtwehren und -türmen.

Wir können uns nun an Hand dieser alten, wertvollen Niederschriften und Aufzeichnungen mit etwas Phantasie den visitierenden beiden „Obristen unnd Elltisten“ namens Erhardt Wild und Hannß Güster anschließen und im Geiste den Inspektionsmarsch über die hochgelegenen Stadtmauern, Türme und Halbtürme als geladene Reporter zum ersten Male antreten.

Wir müssen uns nun mit den damaligen Diensträngen vertraut machen, die uns begnügen. Da melden sich „zwey Hauptlaith“, Niclas Jobst und Max Plumenradt, dann deren „Trabanten“ Leopold Reich, Niclaß Pusth und Georg Talhofer. Diesen sind wieder vier Mann zugeordnet. Ihnen folgt der „Fennndrich“ Daniel Händl. Dann der Herr „Leutnamt“ Georg Kalchgruber, Kürschner, weiters die beiden Zeugmeister Hannß Mayr und Hannß Tämisch. Ihnen sind zwei Mann, vier Wachmeister, ein „Podte“, schließlich vier „Posamentt personen“ beigegeben. (Zur Bedienung der auf einem Postament montierten Geschütze. Anmerkung d. V.) (Schluß folgt.)

Blitzsauberes, schönes Haar-blitzschnell gewaschen!

Geh't's praktischer? Ein kurzer Druck auf die Tube oder auf den Beutel — und gebrauchsfertig kommt Schauma heraus!
Geh't's sparsamer? Bei kurzem Haar nimmt man nur wenig Schauma, bei längerem etwas mehr. Nichts wird verschwendet!
Locker, duftig und seidenschweich wird Ihr Haar nach einem Bad im Schönheit schenkenden Schauma-Schaum!

Das ist Schauma-Schaum!

Kein
umständliches
Anrühren —
gleich so ins Haar!

Schauma-Beutel S 1,—
Schauma-Tuben
S 5,25 und S 9,50
...natürlich auch beim Friseur!



Knaben das Leben schenkte. Nach Erledigung der üblichen Handgriffe bei einer Entbindung und Reinigung des Neugeborenen sowie dessen Versorgung veranlaßte der Polizeibeamte die Überführung von Mutter und Kind mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus, wo von der zuständigen Hebamme die einwandfreie und korrekte Durchführung der Geburt anerkannt worden ist. Mutter und Kind sind wohlauf. Der Großvater des Kindes soll ein höherer Beamter in einem Ministerium sein.

Vom kommenden Sommerfahrplan. Wie wir erfahren, wird der kommende Sommerfahrplan, der erst am 3. Juni in Kraft tritt und bis 29. September, also um zwei Wochen kürzer als bisher gelten wird, verschiedene Änderungen bringen. Das Wichtigste ist, daß es künftig nur zwei Wagenklassen geben wird; die erste entspricht der bisherigen ersten und zweiten Klasse, die zweite der bisherigen dritten. Dies ist ganz richtig; die bisherige erste Klasse wurde fast nur von Freikartenbesitzern benützt, so daß z. B. bei einem Eisenbahnunglück in einem internationalen D-Zug nur zwei Reisende erster Klasse gegen 234 Reisende in der dritten gezählt wurden. Auf der für Waidhofen wichtigsten Strecke Amstetten—Selztal—Bischofshofen und der Ybbstalbahn wird im allgemeinen der vorjährige Sommerfahrplan gelten; doch werden die Saisonzüge 2427 Amstetten—Selztal, Waidhofen ab 12.07 Uhr, und Selztal—Weyer, Selztal ab 11.20, Weyer an 13.57 (von dort nach Waidhofen und Amstetten wie bisher als Lokalzug), nur in der Hochsaison, d. i. vom 30. Juni bis 2. September verkehren. Der Eilzug 613, bisher Wien—West ab 6.55, wird dort schon um 6.40 Uhr abgehen und in Waidhofen um 9.20 Uhr eintreffen. Dieser Zug wird in Selztal geteilt; ein Teil geht mit dem von Graz kommenden D-Zug 213 nach Bischofshofen und Innsbruck, während der andere Teil als beschleunigter Personenzug mit den gleichen Aufenthalt wie bisher bei EZ. 613 ebenfalls nach Bischofshofen verkehrt und dort auch Anschluß nach Innsbruck mit dem von Salzburg kommenden Eilzug 633 findet. Der Gegenzug 612 wird ungefähr in der gleichen Lage wie bisher, Bischofshofen ab 13.00, Waidhofen an 18.39, ab 18.45, Wien an 21.40, verkehren und in Bischofshofen Anschluß von Innsbruck, Salzburg und Badgastein haben. Der D-Zug 212 wird in der Hochsaison in Selztal an Sonn- und Feiertagen Anschluß an den Eilzug 610, Waidhofen an 20.09, Wien—West an 23.00, finden. Sehr wichtig für alle Bergsteiger und Ausflügler ins Ennstal ist, daß der Personenzug 2414, der bisher nur bis Admont ging, in Selztal Anschluß nach Waidhofen und Amstetten haben wird. Dieser Zug geht erst um 19.00 Uhr, also um 1 Stunde 20 Minuten später von Selztal und auch von allen Zwischenstationen ab, so daß Bergsteiger und Ausflügler eine beträchtlich längere Zeit zu Touren haben werden; in Waidhofen trifft dieser Zug um 21.45 Uhr ein. Um aber einen Spätabendzug nach Wien zu haben, wird an Tagen, an denen der Eilzug 610 nicht verkehrt, ein Lokalzug zwischen Kleinreifling und Amstetten in der gleichen Zeit wie Eilzug 610 geführt. In der Richtung nach Selztal wird Personenzug 2419 bis Selztal geführt und findet dort Anschluß an den Triebwagenzug Graz—Bischofshofen. Die Personenzüge 2421, Waidhofen nunmehr ab 18.40, und 2435, nunmehr Waid-

hofen an 20.03, werden bis Kleinreifling geführt; ersterer hat durch den von Steyr kommenden Personenzug 5407 noch Anschluß bis Hieflau. Bedauerlicherweise verliert D-Zug 235, bisher Wien ab 21.00, den Aufenthalt in Amstetten, so daß die letzte Abendverbindung von Wien durch den Triebwagenzug 247, Wien ab 19.45 Uhr, erfolgt. Es wurde zugesagt, daß dieser Zug im Bedarfsfall drei Vierachser führen wird und es ist zu hoffen, daß er auch ohne Aufzahlung mit Rückfahrkarten benützt werden kann. Auf der Ybbstalbahn verkehren die gleichen Züge wie bisher. Leider mußte, um den Anschluß nach Amstetten und Wien nicht zu verlieren, der Sonntagszug GW. 17 um eine halbe Stunde früher gelegt werden und von Lunz um 17.45 Uhr abfahren. Näheres wird noch vor Inkrafttreten des Sommerfahrplanes bekanntgegeben werden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Selbstmord. Am 6. ds. hat der 39-jährige Schmiedgehilfe Alois Pratter in einer Scheune neben seinem Wohnhaus in der 1. Wirtsrotte Selbstmord durch Erhängen verübt. Der Selbstmörder war ein haltloser Trinker und hinterließ eine Frau mit drei unversorgten Kindern.

Zell a. d. Ybbs

Ein Kapuzinerpater kommt! Wie bereits verkündet wurde, ist in Zell am Samstag den 17. ds. nachmittags und abends sowie am Sonntag den 18. ds. früh Gelegenheit zur Ablegung der Osterbeichte bei einem fremden Priester. Ein hochw. Pater vom Kapuzinerkloster in Scheibbs wurde hieher gebeten. Männer, Frauen und Jugend, kommt zahlreich! Darum bittet euch euer Pfarrer!

Unterzell

Geburt. Bei der im Windhager Gemeindehaus in Unterzell wohnhaften Familie Steininger ist eine freudige Botschaft eingelangt. In Namur in Belgien, wo die Tochter Maria nun schon fast zehn Jahre mit dem Fleischermeister Maurice Delcourt verheiratet ist, brachte der Storch den langersehnten Stammhalter. Am 4. ds. ist der kleine Robert angekommen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Windhag

Todesfall. Am Freitag den 9. ds. nachmittags ist nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente, erst 45 Jahre alt, der ehemalige Gemeinderat und Besitzer des Bauernhauses Gwirt Nr. 28, Ludwig Fehring, gestorben. So berichtet uns das Totenbild, das am Friedhof an die Trauergäste verteilt wurde. Auf unsere teilnehmende Frage erzählt uns die Familie, daß diesem Sterben ein qualvolles Leiden vorausging. Ungefähr eine Woche vorher hatte man den Leidenden, der noch zeitweilig an den Folgen einer Kriegsverletzung litt, mit einem schmerzhaften Bruchleiden ins Waidhofener Krankenhaus gebracht. Zwei Operationen konnten weder die Lähmungserscheinungen noch die Schmerzen bannen. Am Montag den 12. ds. haben wir Fehring am Waidhofener Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Eine große Anzahl von

Nachbarn und Trauergästen wohnte dem Requiem in der Stadtpfarrkirche bei und am Friedhof schlossen sich dem Trauerzug noch neben vielen anderen Bürgermeister Dallinger mit einer Anzahl von Gemeinderäten an. Am offenen Grab sprachen für die Lokalorganisation der SPO. der Obmann Markus Leinmüller und für den Kriegeropferverband K. Präscher. Möge die ungewöhnlich große Anteilnahme aus der Nachbarschaft und darüber hinaus der schwergeprüften Familie ein kleiner Trost sein. R. I. P.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 17. und Sonntag den 18. ds.: „Robinson Crusoe“. Mittwoch den 21. ds.: „Die Sieben vom großen Bären“.

Rosenau a. S.

Todesfall. Am 11. ds. ist Frau Maria Brückler, Rentnerin, nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

St. Leonhard a. W.

Tödlich verunglückt. Am 11. ds. um 13 Uhr ereignete sich im Hause Puchberg, Rote Graben, ein schwerer Unfall, dem die 49-jährige Bäuerin Leopoldine Buxhofer zum Opfer fiel. Die Verunglückte war an der Seilwinde tätig und wurde bei der Talfahrt vom Schlitzen geschleudert und erlitt schwerste innere Verletzungen, denen sie im Waidhofener Krankenhaus, wohin sie mittels Rettungsauto überführt wurde, um 21 Uhr erlag. Das Begräbnis fand am 14. ds. in St. Leonhard a. W. statt. R. I. P.

Großhollenstein

Lichtspiele. Samstag den 17. ds.: „Die Teufelchen“. Sonntag den 18. ds.: „Meine Töchter, deine Töchter“.

St. Georgen am Reith

Todesfall. Am 5. ds. verstarb der Ausnehmer am Breitenthal Peter Helmel. Er wurde am Mittwoch den 7. ds. bestattet. Der Musikverein begleitete den Verstorbenen, der lange Jahre aktives und nun Ehrenmitglied war, zu Grabe und nahm mit dem Choral „Näher, mein Gott, zu dir“ Abschied. Den Angehörigen gilt die herzliche Anteilnahme an ihrem Verlust. R. I. P.

Göstling

Todesfall. Am 7. ds. ist der Ausnehmer am Hause Trojeck Ferdinand Riegler nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Lunz a. S.

Abschluß des Eheseminars und Bischofsbesuch. Am 11. ds. fand das Eheseminar mit dem Vortrag des Priesters über „Die geweihte Ehe“ ihren Abschluß. Als Referent war Monsignore Dr. Hofmann aus St. Pölten gekommen, welcher sein Thema in großer Schau und doch für jedermann verständlich behandelte. Oberlehrer Th. H. Wald begrüßte vor Beginn des Vortrages vor allem Sr. Exzellenz Bischof Dr. König, der durch seinen Besuch die Wichtigkeit unterstrich, die solchen Ehevorbereitungen zukommt. Mit dem Zitat aus Schillers „Glocke“ hat Prof. Dr. Hofmann seinen Vortrag in anschaulichster Form begonnen und ausgeführt. Der Mensch, die Krone der Schöpfung, soll in seinem gewaltigsten Trieb, der Geschlechtsliebe, sich nur menschenwürdigen Zielen zuwenden. Man kann sagen, daß es einzig von der Liebe abhängt, ob es in der Welt besser oder schlechter wird. Die Liebe, die sich von der Ordnung Gottes gelöst hat, hat zahllose Familien und Kinder ins Unglück gestürzt. In diese Ordnung zurückgekehrt, kann sie allein wieder zu Glück und Segen werden. Zum Abschluß ergriff dann Sr. Exzellenz Bischof Dr. König das Wort, um besonders jene Schäden aufzuzeigen, die durch das abfällige Urteil der Öffentlichkeit über Ehe und Familie entstanden sind. Es geht nicht an, daß ein kleiner Kreis von Menschen die öffentliche Meinung im Staat durch Verhöhnung dessen, was uns heilig und wertvoll ist, bestimmt. Film und Radio haben da schon schwere Schäden angerichtet. Der katholische Familienverband sucht hier Abhilfe zu schaffen und vertritt die Belange der Familie vor der Öffentlichkeit. Die herzlichen, besorgten Bischofsworte endeten mit dem bischöflichen Segen und dem Vaterunser. Der Dank, gesprochen von Oberlehrer Th. H. Wald, gilt allen, die dieses Seminar besucht und die als Referenten gekommen waren, vor allem aber dem Lunzer Pfarrer, Hochw. Geistl. Rat Gaschler, der die ganzen mühevollen Vorarbeiten auf sich nahm. Wir aber hoffen, daß diese Vorträge der jungen und jüngeren Generation, die sie mit offenen Sinnen angehört haben, in ihrem weiteren Leben viel nützen werden.

Winter ohne Ende. Das letzte Wochenende brachte neuen Schneefall und Kälte. Schon hat man sich der milderen Lüfte gefreut, als das Thermometer stellenweise wieder bis auf —15 Grad sank. Ferner liegen 60 cm Neuschnee,

der mit seinem leichten Flaum alles verzaubert. Trotzdem: der Winter dauert schon recht lange!

Gaflenz

Tierbeurteilungskurs. Am 2. ds. veranstaltete das Jugendwerk der Landwirtschaftskammer beim Peterbauer in Lindau einen Tierbeurteilungskurs, der sehr gut besucht war. Die anwesenden Bauern, darunter eine schöne Zahl Jungendlicher — es waren 35 Teilnehmer — folgten mit regem Interesse den Ausführungen des Tierzuchtamtsleiters Dipl. Ing. Reisenbichler, der in Wort und Bild den Zuhörern vor Augen führte, wie das Rind in all seinen Eigenschaften, wie Körperbau, Milchanlagen usw. beschaffen sein soll. Mit welchem Eifer unsere Jungen bei der Sache waren, konnte man so recht bei der praktischen Vorführung und Beurteilung der Rinder beobachten. Nach der abgeschlossenen Beurteilung wurde noch eine allgemeine Aussprache eingeschaltet. Zum Abschluß dankte der Ortsjugendreferent Markus Riegler dem Amtsleiter Ing. Reisenbichler für seine Mühewaltung. Möge unser ländliches Jugendwerk in seinem Streben für die gute Sache zum Nutzen unserer heimischen Landwirtschaft nie erlahmen und auch dazu beitragen, beim Konsumenten wie bei den maßgeblichen Stellen das Verständnis für kosten-deckende Milchpreise zu erwecken. Wenn in der Landwirtschaft die schwere und lange Arbeitszeit entsprechend gewürdigt wird, dann werden auch die Arbeitskräfte aufs neue wieder ihre frühere Freude zur Bauernarbeit finden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Lohnender Verdienst bei der Zuckerrübenarbeit

Die beim Zuckerrübenbau erforderliche Kultur- und Erntearbeit ermöglicht vielen Arbeitssuchenden alljährlich einen guten Verdienst zu finden. Nicht Vollbeschäftigten mit landwirtschaftlichen Vorkenntnissen, darunter Kleinlandwirte sowie deren Töchter und Söhne, welche in der eigenen Wirtschaft zeitweilig entbehrlich sind, bietet sich hier ein lohnender Nebenverdienst. Besonders Frauen und Mädchen finden sich mit den Beackungs- und Vereinzlungsarbeiten bei der Zuckerrübe rasch zurecht. Die Beschäftigungsdauer erstreckt sich in der Regel im Frühjahr und Herbst auf je 1½ bis 2½ Monate. Die Frühjahrsarbeit (Beackern, Vereinzeln) fällt zumeist in die Monate Mai bis Juni, während die Rübenerte in der Zeit von Oktober bis November durchgeführt wird. Die Arbeiten sind vorwiegend im Akkord zu verrichten. Die Löhne werden alljährlich im Kollektivvertrag für landwirtschaftliche Wander(Saison)arbeiter festgelegt und betragen im Vorjahr pro Joch Rübe bei der Zuckerrübenarbeit (2 Hacken, Vereinzeln) S 550,—, bei der Rübenerte S 420,—. Außerdem werden freie Verpflegung und Unterkunft sowie einträgliche Prämien geboten, so daß pro Joch ein Arbeitsverdienst von rund S 1.200,— erreicht wurde. Die An- und Rückreise zum und vom Arbeitsplatz wird vergütet. Je nach Arbeitsleistung und Übung kann eine Person 2 bis 3 Joch und mehr Zuckerrübe zur Bearbeitung übernehmen, so daß ein Gesamtverdienst von Schilling 2.400,— bis S 3.600,— erzielt wird. Die Arbeit wird allgemein in Gruppen von 2 bis 3 Personen durchgeführt, so daß für die der Rübenarbeit unkundigen Personen zumeist Anlernmöglichkeit innerhalb einer Gruppe besteht. Zuckerrübenarbeiter sind gegen Arbeitslosigkeit versichert und haben bei erbrachter Anwartschaft Anspruch auf Arbeitslosengeld. Alle näheren Auskünfte erteilen die zuständigen Arbeitsämter und deren Zahlstellen, wo auch Anmeldungen für die Rübenarbeit entgegengenommen werden.

Steuererklärungen bis 31. Mai 1956

Das Finanzministerium hat die Frist zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuererklärungen für das Jahr 1955 allgemein bis 31. Mai 1956 verlängert.

Für die Bauernschaft

Düngersammelanlagen. Nur moderne Düngersammelanlagen bieten die Möglichkeit zur besten Verwertung der kostbaren wirtschaftseigenen Düngermittel. Am zweckmäßigsten für Grünlandwirtschaft ist die Gülleanlage mit Mischgrube. Nur hier kann eine fachlich richtige Mischung von Jauche und verrottetem Stallmist mit Wasser vorgenommen werden. Diese Mischung ist entscheidend für den Erfolg. Eine einseitige Jauchedüngung führt zu Schädigungen des Pflanzenbestandes und eine Humusverarmung vermindert die Ertragsfähigkeit. Es wird daher dringend empfohlen, moderne Düngersammelanlagen zu bauen. Die Ausschreibungen einer diesbezüglichen Kammeraktion ist in Kürze zu erwarten. Plan, Kostenvoranschlag und Baumaterial möge bereits jetzt vorbereitet werden.

Stierhaltung. Die Hauptkörnungen werden im Bezirk Waidhofen Ende April durchgeführt. Bis dahin sollen die noch fehlenden gekörnten Stiere bereits angeschafft sein. Beste Gelegenheit hiezu bietet die Versteigerung am Donnerstag den 22. März in St. Pölten, wo nicht nur zahlreiche Murbodner Stiere, sondern auch 30 Braunviehstiere, Fleckviehstiere und trüchtige Kühe und Kalbinnen aller drei Rassen preiswert erhältlich sind.

Steuersprechtag. Im März hält die Bezirksbauernkammer noch folgende Steuersprechtag ab: Mittwoch den 21. ds. von 8 bis 17 Uhr in Ybbsitz, Heigl; Donnerstag den 22. ds. von 8 bis 15 Uhr Haidhof, Niederhausleiten; Samstag den 24. ds. von 8 bis 12 Uhr in St. Leonhard a. W., Gemeinde. An den übrigen Wochentagen steht die Kanzlei der Bezirksbauernkammer zur normalen Bürozeit zur Auskunfterteilung zur Verfügung.

SPORT-RUNDSCHAU

Prochenberg-Pokallauf

Am Sonntag den 18. ds. veranstaltet die Turn- und Sportunion Ybbsitz den Prochenberg-Pokallauf in Form einer alpinen Kombination (Abfahrtslauf und Torlauf), zu dem alle Läuferinnen und Läufer des Ybbstaales höflichst eingeladen sind. Der Lauf ist vereinsfrei. Klasseneinteilung: Jugend I und II, allgemeine Klasse, Junioren, Altersklasse, Damenklasse. Preise: Pokal der Marktgemeinde Ybbsitz, Ansteckpreise, Urkunden. Nennungsschluß am Sonntag den 4. ds. um 8 Uhr. Der Abfahrtslauf findet am Sonntag vormittags (Startnummernausgabe 8 Uhr, Start 10.30 Uhr) und der Torlauf am Nachmittag statt. Lassen Sie sich die sportliche Veranstaltung nicht entgehen. Sie werden dabei bestimmt besten Schisport sehen, da alle Kanonen am Start sein werden.

NEWAG-Schmeisterschaften

Die für Sonntag den 4. März angesetzten NEWAG-Schmeisterschaften der Betriebsdirektion Waidhofen a. d. Ybbs konnten an diesem Tag wegen Schneemangel leider nicht abgehalten werden. Der Wettergott hatte aber ein Einsehen mit den sportfreudigen Belegschaftsmitgliedern und es gab zum Wochenende einen richtigen Wintertag mit viel Schnee, so daß die Meisterschaften in Form eines Riesentorlaufes (zwei Durchgänge) am Sonntag den 11. ds. vormittags auf dem Schnabelberg ausgetragen werden konnten. Die Schisektion der NEWAG-Betriebsportgruppe hat in vorbildlicher Weise, unterstützt von vielen uneigennütigen Helfern, die erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung ermöglicht. Durch die Unterstützung mit Spenden von Waidhofner Geschäftsleuten, denen hiemit nochmals herzlichst gedankt wird, gab es schöne Preise, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Siegerehrung, die mit einem gemütlichen Beisammensein der Belegschaftsmitglieder verbunden war, am Abend im Gasthof Nagl, durch Betriebsdirektor Ing. Herbert Rieder überreicht wurden. In Vertretung des dienstlich verhinderten Leiters der Schisektion, Ing. Alfred Mikeska, überreichte nach kurzen Begrüßungsworten vor Beginn der Siegerehrung Betriebsratsobmann Paul Schmidt dem Betriebsdirektor Ing. Rieder als Dank und in Würdigung der Verdienste, die dieser durch Unterstützung und Förderungen jeglicher Art der Betriebsportgruppe angedeihen läßt, einen goldenen Schi.

Allgemeine Klasse: Den Pokal holte sich nun zum zweiten Mal Friedl Bußlehner mit der Gesamtzeit von 2.40,6; 2. Erich Frank, 2.41,8; 3. Otto Hütter, 2.50,0; 4. Franz Urferer, 2.58,4; 5. Günther Simon, 3.10,3; 6. Franz Stockner, 3.12,3; 7. Sepp Prager, 3.42,4; 8. Adolf Bühn, 4.00,6; 9. Josef Obermüller, 4.01,8; 10. Fritz Baumgarten, 5.58,6. Mit je nur einem Durchgang, bedingt durch Stürze, Verletzungen oder Schibruch, kamen Johann Aigner mit 2.41,3, Alfred Pischinger mit 4.33,3 und Karl Pichler mit 4.44,6 auf den 11., 12. und 13. Platz.

Altersklasse: 1. August Ghlubner, 3.11,8; 2. Paul Schmidt, 3.30,5; 3. Walter Vorläufer, 4.02,8; 4. Hermann Forster, 4.28,0; 5. Sepp Neuhold, 4.51,2; 6. Hermann Rabenhaupt, 2.28,7, nur ein Durchgang.

Damenklasse: 1. Inge Mikeska, 0.50,8; 2. Elfriede Stockner, 1.16,8; 3. Elisabeth Ghlubner, 1.28,9; 4. Lina Prager, 1.32,4; 5. Grete Schmidt, 6.05,0.

Jugend: 1. Peter Schmidt, 0.45,1; 2. Werner Fiedler, 0.52,8; 3. Manfred Fiedler, 0.54,7; 4. Wolf Fiedler, 1.06,7; 5. Siegfried Latschbacher, 1.12,4; 6. Hansi Ghlubner, 1.29,0; 7. Paul Schmidt, 1.37,4; 8. Manfred Gröll, 1.40,6.

Der älteste Teilnehmer an der Konkurrenz, Sepp Neuhold, wurde zum „Mann des Tages“ erklärt und eine Stange Wurst war die Anerkennung seiner guten sportlichen Haltung und Leistung. Nach der Siegerehrung dankte Friedl Bußlehner namens aller aktiven Teilnehmer an der Meisterschaft, der Betriebsdirektion und allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Jugendschitag in Hollenstein

Bei herrlichstem Wetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen wurde der schon alljährlich beliebte Jugendschitag am Sonntag den 26. Februar abgehalten. Über hundert unserer Jüngsten stellten sich zum Wettkampf. Reibungslos und ohne Unfall wurden die Bewerbe durchgeführt. Waren es am Beginn die Kleinsten, die die zahlreichen Zuschauer begeisterten, brachte den Höhepunkt der Wettlauf der älteren Jugend,

die zum Großteil die Schier vollendet beherrscht. Bei sorgsamer Pflege ließe sich aus manchem Jungen in Zukunft ein erfolgreicher Rennläufer machen. Jeder Teilnehmer, ob er nun auf den vordersten oder letzten Plätzen seiner Klasse landete, wurde für seine Teilnahme mehr oder weniger mit Orangen, Schultartikeln, Schokolade oder sonstigen brauchbaren Sachen bedacht. Strahlende Kinderaugen zeugten für das Gelingen dieser Veranstaltung. Der Sportverein als Veranstalter dankt auf diesem Weg den Lehrpersonen Mittermüller und Baumann unter der Leitung des Direktors Pschorn für ihre wertvolle Mitarbeit. Für warmen Tee und Wurstbrot sorgten in liebevoller Weise die Frauen Streicher und Zebenholzer. Bürgermeister Zwetler war ebenfalls bei der Veranstaltung zugegen und nahm nach einer herzlichen Ansprache die Preisverteilung vor. Nicht zuletzt sei auch den Geschäftsführern, Glöckler, Konsum, Kefer, Leikh und Popp für die wertvollen Sachspenden herzlichst gedankt. Und nun die Ergebnisse:

Gewinnerin des GoldschisMädchens I: Reinhilde Wagner. Gewinnerin des Goldschis Mädchens II: Gertrude Fohringer. Gewinner des Goldschis Knaben I: Peter Dichtberger. Gewinner des Goldschis Knaben II: Franz Irninger.

Mädchen: 1. Volksschule: 1. Christl Höritzer, 25,9 Sek.; 2. Traudi Tröschler, 43,2 Sek.; 2. Volksschule: 1. Gertraud Prader, 26,8 Sek.; 2. Helga Heigl, 31,5 Sek.; 3. Volksschule: 1. Gabriela Hopferwieser, 22,9 Sek.; 2. Elisabeth Dichtberger, 36 Sek.; 4. Volksschule: 1. Reinhilde Wagner, 23,2 Sek.; 2. Krista Schnabler, 52,5 Sek.; 5. Volksschule: 1. Gertrude Fohringer, 14,5 Sek.; 2. Waltraud Fröhlich, 16,7 Sek.; 1. Hauptschule: 1. Irma Sonnleitner, 21,2 Sek.; 2. Heidi Brunsteiner, 26,6 Sek.; 3. Gästeklasse: 1. Rosa Ecker, 18,2 Sek.; Kinder unter 6 Jahren: 1. Reinhard Toppelreiter, 23 Sek.; 2. Herbert Büttner, 27,5 Sek.

Knaben: 1. Volksschule: 1. Otto Büttner, 18,9 Sek.; 2. Hugo Zettl, 21,3 Sek.; 2. Volksschule: 1. Kurt Stockinger, 18,6 Sek.; 2. Gerhard Ober, 20 Sek.; 3. Volksschule: 1. Alois Sonnleitner, 16,2 Sek.; 2. Rudolf Mitterhauser, 17,5 Sek.; 4. Volksschule: 1. Erich Immitzer, 16,7 Sek.; 2. Leopold Brandl, 18,4 Sek.; 1. Gruppe 1. Kl. Hauptschule: 1. Peter Dichtberger, 14,4 Sek.; 2. Hermann Almer, 15 Sek.; 5. Volksschule und 2. Gruppe 1. Hauptschule: 1. Franz Irninger, 18,9 Sek.; 2. Fritz Irninger, 19,6 Sek.; Gästeklasse: 1. Herbert Keil, 17,6 Sek.; 2. Ludwig Steindl, 19,9 Sek.

Vor einem Länderspiel

Wieder, wenigstens zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, ist der Winter eingekehrt und hat damit König Fußball ein wenig „eingezwickelt“. Trotzdem, in Niederösterreich soll die Meisterschaft am 18. März beginnen und auch die Klassen starten zum überwiegenden Teil am 25. März. Damit sind wir allerdings auch gleich beim größten Sportereignis des Monats März und zwar beim Länderspiel Österreich—Frankreich, welches im Colombes-Stadion in Paris stattfinden wird. Österreichs erstes Frühjahrsländerspiel führt unsere Nationalmannschaft mit einem Gegner zusammen, der recht unangenehm ist und gegen den Österreich nie leicht zu spielen hatte. Außerdem konnten wir seit über zehn Jahren keinen Sieg gegen die Franzosen buchen und eigentlich rechnet auch am 25. März nur ein geringer Prozentsatz der österreichischen Sportfreunde mit einem vollen Erfolg unseres Teams. Gegen Frankreich hat Österreich das letzte Mal 1945, an einem diesigen Dezember, mit 4:1 im Wiener Stadion gewonnen. Der Schreiber dieser Zeilen war bei diesem denkwürdigen Länderspiel dabei, handelte es sich doch um das erste Wiederauftreten einer österreichischen Nationalmannschaft nach dem Kriege. Decker befand sich damals auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn und schoß drei herrliche Treffer, während den vierten Neusner beisteuerte. Walter Zeman stand erstmals im Tor der Nationalelf. Damals spielte Zeman noch beim FC, Wien. Bei den Franzosen schoß Bougiorni den einzigen Treffer, derselbe Bougiorni, der dann beim tragischen Flugzeugunglück des FC, Torino den Tod fand. Im Frühjahr 1946 schlug dann Frankreich Österreich in Paris 3:1. 1951 gelang den Österreichern in der französischen Hauptstadt ein 2:2, während zwei Jahre später Frankreich die österreichische Nationalelf in Wien mit 2:1 besiegte und damit eine fußballsportliche Sensation lieferte.

Nun kommt es also zu einem erneuten Zusammentreffen der beiden Nationen und wie es diesmal ausgehen wird, steht noch in den Sternen. Jedenfalls geht Österreich als krasser Außenseiter in den Kampf. Die Franzosen blieben nach der Weltmeister-

schaft 18 Monate hindurch ungeschlagen und mußten erst in den letzten zwei Spielen zwei Niederlagen, allerdings auswärts, kassieren. (Belgien 1:2, Italien 0:2). Österreichs Aufstellung ist noch völlig ungewiß. Lediglich die Hintermannschaft mit Engelmaier, Halla, Stotz, Swoboda und die Läufer Oewirk, Koller dürften ziemlich fix sein. Für die Sturmführung hat sich Buzel nachdrücklich empfohlen. Aber warten wir die Entscheidung des Bundeskapitäns ab.

Vorschau

Juli: Vom 1. bis 8. Juli finden in Deutschland die Weltmeisterschaften der Damen im Handball statt. Im Fußball spielen am 2. Uruguay—Italien. Vom 5. bis 29. rollt die Tour de France. Die Motorsportler bringen am 14. den Großen Preis von England für Automobile zur Austragung und am 22. steigt der Große Preis von Deutschland für Motorräder, während jener für Automobile am 29. auf dem Nürburgring stattfindet.

August: Die Leichtathleten führen vom 3. bis 5. ihre Staatsmeisterschaften in Wien durch. Am 5. und 6. ist die erste Finalrunde der Wasserballer fällig. Vom 19. bis 26. finden die Weltmeisterschaften im Segeln in der Flying-Dutchman-Klasse auf dem Starnberger See in Bayern statt. Der Radsport verzeichnet die Weltmeisterschaften in Kopenhagen der Amateure und Profi und zwar vom 23. August bis 2. September.

September: Der 31. August und 1. September bringen die mit Spannung erwarteten Länderkämpfe der Leichtathleten (Herren und Damen) zwischen England und der UdSSR. Am 1. und 2. findet der Leichtathletik-Dreiländerkampf Deutschland—Frankreich—Rumänien in Paris statt. Vom 3. bis 9. österreichische Meisterschaften im Boxen. Am 16. November Länderspiel der Fußballer zwischen Deutschland und der UdSSR. in Berlin. Am 23. September ist Wien der Schauplatz des Länderspiels zwischen der CSR und Österreich. Außerdem bringt der September noch den Auswahlkampf Schweiz—Deutschland in Bern.

Oktober: Am 7. ist Paris der Schauplatz des mit Spannung erwarteten Fußball-Länderspiels Frankreich—Ungarn, während das Match Österreich—Ungarn am 21. Oktober in Wien stattfindet. Die Leichtathletik-Länderkämpfe Deutschland—Schweden (13. und 14., Ungarn—Finnland (20. und 21.), CSR—Deutschland (20. und 21. Oktober) bilden weitere Höhepunkte des an leichtathletischen Veranstaltungen besonders reichen Jahres.

November: In Wien finden am 3. und 4. die Europameisterschaften in Judo statt. Vom 19. bis 23. läuft das große Automobilrennen Carrera Panamerica in Mexiko. Dann kommt der absolute Höhepunkt des Jahres 1956, nämlich die Olympischen Sommerspiele in Melbourne (Australien), die vom 22. November bis 8. Dezember die gesamte Sportwelt in Atem halten dürften. Für 25. November ist der Fußball-Länderkampf Italien—Österreich in Rom vorgesehen.

Dezember: 2. Slalom auf der Zugspitze. Fußball: 16. Dezember Deutschland—Belgien und im Tennis das Davispokalfinale in Melbourne. Am 31. Dezember der traditionelle Sprunglauf in Oberstdorf. Wir sehen also, daß auch das laufende Sportjahr eine Fülle interessanter und spannender Veranstaltungen bringen wird, die wohl auch manche Überraschung zulassen werden.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die mir anlässlich des Ablebens meiner Frau

Leopoldine Kamprath

erwiesene Anteilnahme, für die Kranz- und Blumenspenden sowie für den tiefempfundenen Nachruf des Genossen Griessenberger danke ich wärmstens. Ferner danke ich Herrn Dr. Fritsch für die langjährige gute Behandlung.

Waidhofen a.Y.-Land, März 1956.

Ernst Kamprath.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden unserer geliebten Großmutter, Frau

Cäcilia Gassner

erlitten haben, sagen wir herzlichen Dank. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für das Rosenkranzgebet, die Blumen- grüße und die Begleitung zum Grabe.

Böhlerwerk, im März 1956.

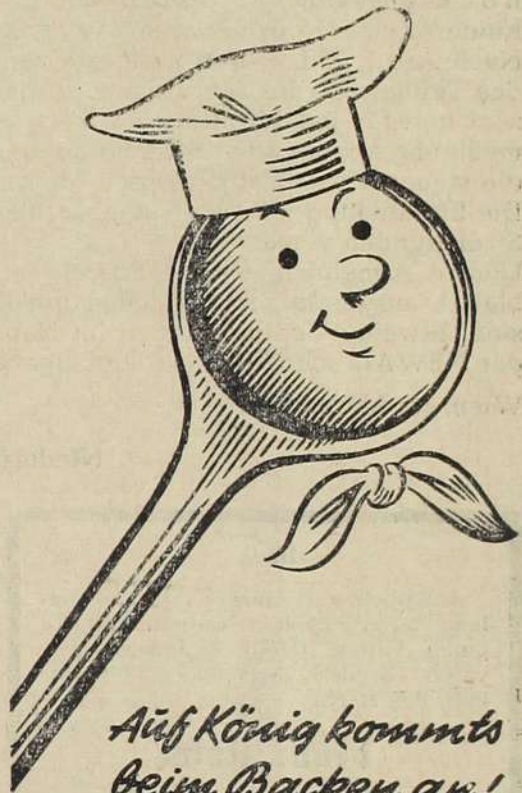
Herbert Gassner

im Namen der Verwandten.

Er schmeckt genau so...

Mit gewohnter Sorgfalt herge-
stellt, besitzt Kathreiner gemahlen
den gleichen Gehalt an Roh-
karamel wie die wohlvertraute
Ware in Adornen

Kathreiner
gemahlen



*Auf König kommts
beim Backen an!*

Das wirksame Triebmittel
und das gute Rezept ent-
scheiden! Wer fein backen
will, verläßt sich darauf:



um ganz sicher zu sein!

Dank

Für alle mir zugekommenen Be-
weise der Anteilnahme an dem Ab-
leben meiner Mutter, Frau

Stefanie Matura

spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Ebenso danke ich für die vielen schönen Blumen- spenden. Mein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Alteneder für seine weit über die ärztliche Pflicht hinaus- gehende langjährige liebevolle Betreu- ung meiner Mutter.

Waidhofen a.Y., im März 1956.

Tonka Janisch.

Danksagung

Danke allen Freunden und Bekann-
ten für die innige Anteilnahme an
dem schweren Verlust, den ich durch
den Tod meines geliebten Mannes er-
litten habe. Herzlichst danke ich für
die vielen Kranz- und Blumen-
spenden.

Unterzell, im März 1956.

Hermine Eder.

**Fach-
Optiker
Sorgner**

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

Rechtsanwalt
Dr. Wilfried Würl
 Verteidiger in Strafsachen, Waidhofen a. d. Ybbs
 beehrt sich, die Verlegung seiner Kanzlei nach
Wels, Eisenhowerstraße 30, Tel. 2534
 bekanntzugeben

1157



NEWAG
 Niederösterreichische Elektrizitätswerke A.G.
 Wien, I., Teinfaltstraße 8

Bekanntmachung

über die Grundpreismäßigung für kinderreiche Haushalte.

Wie bereits durch unseren Präsidenten, Landeshauptmann Johann Steinböck angekündigt, werden die Grundpreise für elektrische Energie bei kinderreichen Haushalten mit Wirkung vom 1. Jänner 1956 ermäßigt. Nach Art. I, Ziff. 1 der „Allgemeinen Tarifpreise“ werden die zu verrechnenden Teilbeträge des Jahresgrundpreises für die ersten zwei Kinder um 10 Prozent und für jedes weitere Kind um je weitere 10 Prozent gesenkt. Diese Ermäßigung kommt allen Stromkunden mit unversorgten Kindern zugute, auf die die steuerlichen Bestimmungen für Kinderermäßigung zutreffen. Die Ermäßigung wird ab 1. Jänner 1956 halbjährig im nachhinein mit unseren Stromkunden verrechnet. Unsere Abnehmer erhalten durch unsere Stromrechnungsinkassanten Formblätter ausgefüllt, mit welchen die Grundpreisbegünstigungen anzumelden sind. Etwaige Veränderungen im Haushalt während des Kalenderjahres sind der NEWAG schriftlich bekanntzugeben.

Wien, im März 1956

NEWAG
 Niederösterreichische Elektrizitätswerke A.G.

Dank

Anlässlich des Ablebens meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Helm

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geistl. Rat Trinko für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Allé für die liebevolle Behandlung, Herrn Prim. Dr. Amann und den Pflegeschwestern für die aufgewendete Mühe, dem Kirchenchor für die erwiesene letzte Ehre, unseren lieben Nachbarn für die jederzeitige Hilfsbereitschaft sowie allen, die unserem guten Vater das letzte Geleit gaben. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Opponitz, Haus Oberschwarzenbach, im März 1956.

Anna Helm
 im Namen der Kinder und Anverwandten.

AUTO-Gelegenheitskäufe

Renault 4 CV 1955

mit Schiebedach, wie fabriksneu

Fiat 1100 E 1954

allerbester Zustand 1155

Mercedes 170 V

Cabrio 1940, sehr guter Zustand

Mercedes 170 V

Limousine 1940, guter Zustand.

Alle Wagen äußerst billig, tief unter dem heutigen Kurswert verkäuflich. Auskunft aus Gefälligkeit:

Autowerkstätte H. Hojas
 Waidhofen a. d. Y., Telefon 112

Zum Frühjahrsanbau

Torfmulle und Bodenkalk

sowie Klee- und Grassamen

lagernd.

1156

F. u. M. Stahrmüller

Produktenhandel

Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, Telefon 145

Inserieren bringt immer Erfolg!

Angeklebtes Haar - unmodern!

Ihr Haar wird nach der Wäsche nicht mehr „fliegen“ und doch ganz naturlocker sitzen, wenn Sie es mit „fit“ pflegen. „fit“ geht völlig in Ihrem Haar auf und gibt ihm von innen her Halt, ohne zu fetten, ohne zu kleben. Untadelig sitzt die Frisur.

In Tuben ab S 6,80



fit - und Ihr Haar sitzt
 ohne zu fetten -
 ohne zu kleben

Kleider nur von Klar

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Strümpfe

aber wo?

Machen Sie es so und gehen Sie ins

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz

Hier erhalten Sie Kinderstrümpfe, Damen- und Herrenstrümpfe.

Zum Krenfleisch- und Bratwürstel-Schnapsen

am Sonntag, 18. März 1956, von 10 bis 12 Uhr und 17 bis 19 Uhr laden wir alle Gäste und Freunde herzlich ein. Ebenso ist für Nichtschnapsler Mittag- und Abendessen bestens vorbereitet.

1163 **Franz und Elisabeth Streicher**
 Gasthaus „Grüner Baum“, Ybbsitzerstr. 10.

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
 Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 16. März, 6 und 8 Uhr

Samstag, 17. März, 4, 6 und 8 Uhr

Liebe, Brot und Eifersucht

Ein geist- und humorvoller Film mit Gina Lollobrigida, Vittorio de Sica, Roberto Risso.
 Jugendfrei ab 14 Jahre!

Sonntag, 18. März, 2, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 19. März, 4, 6 und 8 Uhr

SARAJEVO

(Um Thron und Liebe)

Ein Meisterwerk österreichischen Filmschaffens. Luise Ullrich und Ewald Balser in den Hauptrollen des Thronfolgerpaares, weiters Paul Hörbiger, Josef Meinrad, Karl Kraup.
 Jugendfrei ab 14 Jahre!

Dienstag, 20. März, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 21. März, 6 und 8 Uhr

Salome (Der Tanz der sieben Schleier)

Monumentaler Farbfilm mit der Starbesetzung: Ritha Hayworth, Stewart Granger, Charles Laughton.
 Jugendfrei ab 14 Jahre!

Donnerstag, 22. März, 2 und 4 Uhr (Schüler-
 vorstellungen zu ermäßigten Preisen), 6
 und 8 Uhr

OMARU

Eine äußerst sehenswerte Wien-Film-Produktion in Farben in Verbindung mit der Zwillings-Afrika-Expedition.
 Jugendfrei!

Jede Woche die neue Wochenschau!

Austin A 30

der sparsamste
 Personenwagen

unübertroffen

in

**Leistung
 Sparsamkeit
 Bergfreudigkeit
 Straßenlage
 Verlässlichkeit**

Luxusausführung . S 32.300.—

Mehrpreis für
 Klimaanlage S 1.500.—

Normverbrauch 5½ bis 6 Liter
 bei 30 PS.

Auskünfte und kostenlose Vor-
 führung durch 1148

FELIX BRACHTEL

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 213

Achtung — Hausfrauen!

Nähmaschinen-Vorführung

auf moder-
 nen Haus-
 halts- und
 Zickzack-Nähmaschinen vom Mittwoch den 21. bis Samstag den 24. März 1956 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags im Gasthof Weber, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz. Vorggeführt werden die Anker-Haushalts- und Zickzack-Nähmaschinen, verbunden mit kostenlosem Näh- und Stickenunterricht für Interessenten. 1165

Näherin

einmal wöchentlich für Wäsche-
 ausbessern gesucht. Hotel Inführ. 1160

Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. Y.

ladet die Herren Zimmermeister sowie
 alle Berufskollegen und Lehrlinge zur

Josefi-Feier

am Montag den 19. März 1956 recht
 herzlich ein. 9 Uhr Kirchgang, nach
 dem Gottesdienst Zusammenkunft in
 der Herberge, Gasthof Fuchsbauer,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße.

Eigenheime durch Bausparen auf Monats-
 raten. Öffentliche Bausparkasse, Wien I,
 Beethovenplatz 3. 1074

Gelegenheitskauf

1150

Puch 125 cm, neu, grün email-
 liert, zu verkaufen. Ferdinand Sei-
 senbacher, St. Leonhard a. W. 52.

Bequeme Teilzahlung! Ihren Bedarf an
 Herren-, Damen- und Kinderbekleidung so-
 wie Bettwäsche, Steppdecken, Matratzen etc.
 decken Sie am besten im Ausstattungshaus
 „Astoria“ **Alois Pratter**, Graz, Elisabethiner-
 gasse 2. Preislisten an auswärtige Kunden
 auf Verlangen gratis. Täglich Postversand!
Bequeme Teilzahlung! 1118

Puch 250 TR

billig abzugeben. Waidhofen, Öl-
 berggasse 6. 1164

Einige Fuhren Stallmist

hat abzugeben. Roman Zanth,
 Waidhofen-Land, 1. Pöchlauer-
 rotte 1. 1153

Gelegenheitskauf!

2 Vergrößerungsapparate,
 Marke „Favorit“, Format 24x36 mm,
 Marke „Praxidos“, Format 6x6 —
 6x9 cm. Auskunft: Photoklub Ybb-
 sitz, Gasthaus Pechhacker. 1159

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
 Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
 Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
 Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Zeitgeschehen IM BILD

Was eine Frau im Frühling trägt...

sie kauft es
im

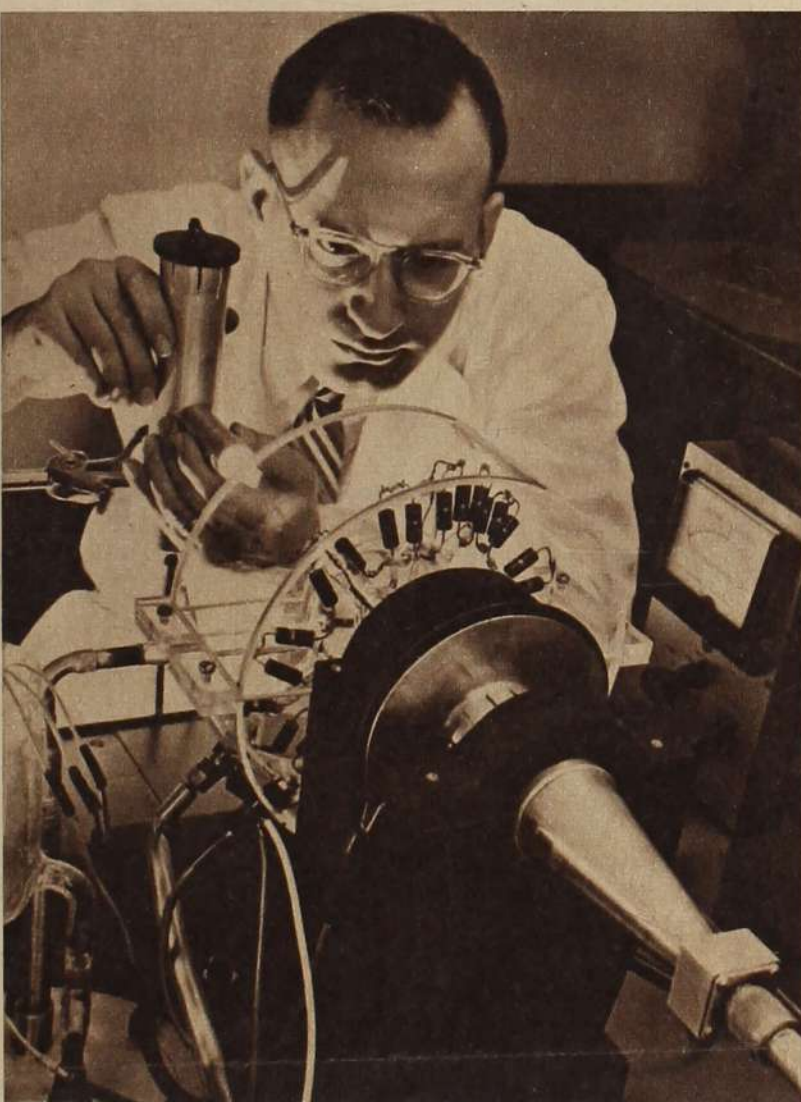
Kaufhaus Pöchhacker

Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

Freitag, 23. März 1956



DIE UNHEIMLICHE RUHE, die aus dieser Aufnahme spricht, verstärkt noch den erschütternden Eindruck des Hochwassers bei Ybbs an der Donau. Mitten in der Wasserwüste steht der Heilige Nepomuk, der Schutzpatron der Brücken. — Weitere Bilder von den Überschwemmungen auf der nächsten Seite.



EINE MILLIARDSTEL-SEKUNDE kann mit einer Elektronenuhr gestoppt werden, die in den Forschungslaboratorien der Westinghouse-Corporation in Pittsburgh in den Vereinigten Staaten entwickelt wurde. Das Präzisionsinstrument dient zum Messen der Flugzeiten von Atomteilchen.

LAND, LEUTE UND VERWALTUNG wollen drei österreichische Landeshauptleute kennenlernen, die auf Einladung der amerikanischen Regierung die Vereinigten Staaten besuchten. Unser Bild entstand im Washingtoner Büro eines Abgeordneten des US-Staates Nordkarolina und zeigt v. l. n. r. Mr. W. R. Poage, einen Regierungsbeamten, L. H. A. Grauss, Abg. H. D. Cooley, L. H. J. Krainer und L. H. F. Wedenig.

n des Hüttenwirtes aufsteigen wollte, in Drei Bergführer, in der Dunkelheit 30 Minuten den Berg hinaufsteigen mußten. Es gelang nicht, die Leiche zu finden. Die Toten waren von den Bergführern umgeben. Auch alle Versuche, die Leiche zu finden, waren erfolglos, da sie in Eis gehackt wer-

Johann Ernst aus Österreich hielt sich in der Weinkost der idengelage auf. Als er trunken war, wurde er von Tätern seine Briefschilling entwendet. Er fiel es in der Weinkost. Er dann noch blieb. Einige Männer und stießen mit der Zeit rief Ernst: „dazu kam es nicht.“ Die Rocktasche griff, mit dem Geld weg. Er (Bezirk Feldkirch) Anna Bscheiden erst von ihrer gebracht worden war, les Neugeborenen so Polster drückte, bis sie und ihre Schwere kleine Leiche in den Tafelwald und hachtel mit Schnee gab nach ihrer Verden Mord verübte, hon vier uneheliche ern habe.

AUSLAND

Nobelpreisträgerin eine Tochter, der ms, Pierre und Ma- lter von 58 Jahren Irene Curie erhielt neinsam mit ihrem eis für Chemie für erfolgte Entdeckung ioaktivität.

zung in die Bali- n ist von der Bibel- ertiggestellt worden. eiten dauerten über biblische Begriffe, it und Licht, konn- nschreibungen aus- a es in der Bali- Worte gibt. der Erde ist nach Sowjetbotschaft in in der jakutischen Temperaturen bis is gemessen wurden. kon-Territorium be- nperatur minus 64

mung zwischen England und USA. gekommen.

Großbritannien — Sowjetrußland: Der ehemalige Sowjetische Ministerpräsident Malenkow ist zu einem Besuch in Großbritannien eingetroffen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß er für die Reise Chruschtschew—Bulganin vorführen will.

Sowjetrußland: Parteisekretär Chruschtschew hat in einem Geheimbericht ein vernichtendes Urteil über Stalins Herrschaft ausgesprochen. Stalin soll in den letzten Jahren nicht mehr bei Sinnen gewesen sein. In Zusammenhang damit ist es in Sowjet-Georgien zu größeren Unruhen gekommen.

Finnland: Nach achtzehntägiger Dauer ist der Generalstreik durch Vermittlung der Regierung beendet worden.

Frankreich — Algerien: Die Rebellion in Algerien nimmt immer schärfere Formen an. Die Sondervollmachten, die die Nationalversammlung der Regierung Mollet bewilligt hat, wirken sich nun stärker aus. Die französischen Sicherheitskräfte werden verstärkt und eine Luftbrücke errichtet. Der Stand der französischen Truppen in Algerien beträgt über eine Viertelmillion.

stehen. Wie im Wahlkampf 1953 die Meinungen hart aufeinander prallten, so seien auch diesmal die Gegensätze, die im Verlauf des Wahlkampfes besonders deutlich zum Vorschein kommen werden, beträchtlich. „Gerade deshalb möchte ich aber schon heute eine Feststellung treffen, die über alle Auseinandersetzungen hinweg und für alle Zukunft unumstößlich Gültigkeit hat: Das Erdöl ist Besitz des österreichischen Volkes und soll Besitz unseres Volkes bleiben!“

mit ausgestreckten Armen auf seine Mutter zu und wurde dabei von einem Lastauto, dessen Lenker seinen Wagen nicht rasch genug bremsen konnte, überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen, denen es später im Spital erlag. Die Bemühungen der Ärzte waren vergeblich. Das Kind konnte trotz allen Anstrengungen nicht mehr gerettet werden.

Dieser Tage stürzte auf dem Gurgler Ferner, Tirol, die 30jährige Dr. Brigitte Döring aus Aachen, die mit drei Beglei-

Grad.

Der Polizeipräsident der englischen Grafschaft Buckinghamshire, Brigadegeneral a. D. Cherney, erschien vor dem Amtsgericht in der Doppelrolle des Anklägers und Angeklagten. Er hatte wegen eines Verkehrsunfalles, den er verschuldet hatte, Anzeige gegen sich selbst erstattet, um, wie er ausführte, seinen nachgeordneten Beamten Gewissenskonflikte zu ersparen. Er wurde zu fünf Pfund (etwa 350 Schilling) Geldstrafe verurteilt.

Eine 49jährige, rothaarige, noch immer attraktiv aussehende Frau, die Kellnerin Rhonda Bell Martin, wurde von der Polizei als sechsfache Giftmörderin entlarvt. Die Frau gestand, innerhalb von zwanzig Jahren drei ihrer Kinder, zwei ihrer geschiedenen Gatten und ihre Mutter mit Ameisengift getötet zu haben. Die sechsfache Mörderin erklärte, sie habe nach jedem Todesfall Versicherungssummen bekommen. Als Claude Martin, der vierte Gatte, im Jahre 1951 starb, erhielt seine Witwe rund 4000 Dollar (rund 100.000 Schilling) und einen Wagen.

In Sydney Mines in Kanada wurde dieser Tage die 72jährige Roberta Carey zum hundertsten Male Großmutter, als die Frau ihres Sohnes Mark ein Kind zur Welt brachte. Frau Carey selbst hat neun Söhne und neun Töchter, die alle verheiratet sind. Von den hundert Enkelkindern der Frau sind siebenundachtzig am Leben.

Altbundespräsident Wilhelm Miklas gestorben

Altbundespräsident Wilhelm Miklas ist am 20. ds. in Wien an Herzschwäche gestorben. Er hinterläßt eine Witwe, vier Töchter und vier Söhne. Zwei Söhne sind in Rußland gefallen, einer starb in russischer Gefangenschaft, eine Tochter starb im Jahre 1923. Miklas ist in Krems im Jahre 1872 geboren, studierte in Seitenstetten und an der Wiener Universität. Er war vorerst an mehreren Orten als Mittelschullehrer tätig und später Gymnasialdirektor in Horn. Im Jahre 1907 trat er ins politische Leben und vertrat im Reichsrat die Christlichsoziale Partei. 1918 wurde er Mitglied des Staatsrates und bekleidete dann unter dem Staats-

kanzler Renner und im Kabinett Mayr den Posten eines Unterstaatssekretärs für Kultus. 1923 wurde er Präsident des Nationalrates, 1928 Bundespräsident. Dieses hohe Amt hatte er bis zum 13. März 1938 inne. Im Jahre 1932 besuchte Präsident Miklas anlässlich der 400-Jahr-Feier zur Befreiung aus Türkennot und der Gewerbeschau die Stadt Waidhofen a. d. Y. und wohnte dem Festspiel „Helden der Heimat“ bei und hielt die Festrede. Der Witwe des Verstorbenen kamen von Bundespräsident Körner und zahlreichen anderen Persönlichkeiten herzliche Beileidskundgebungen zu.

Dr. M.
Verteidiger
beehrt sich,
Wels, Eise



Niederö:

Bek

über die Grundpreis

Wie bereits durch unseren böck angekündigt, werden kinderreichen Haushalten mit Nach Art. I, Ziff. 1 der „Allg den Teilbeträge des Jahresgru zent und für jedes weitere K mäßigung kommt allen Strom die steuerlichen Bestimmung Die Ermäßigung wird ab 1. Jä Stromkunden verrechnet. Unsere Abnehmer erhalten c blätter ausgefolgt, mit welch sind. Etwaige Veränderungen der NEWAG schriftlich bekar Wien, im März 1956

Dank

Anlässlich des Ablebens mein ben, unvergeßlichen Gatten, i guten Vaters, Groß- und Schwaters, Bruders, Schwagers un kels, des Herrn

Franz Helm

sind uns zahlreiche Beweise d teilnahme zugekommen, für d auf diesem Wege herzlichst d Besonders danken wir Herrn I Geistl. Rat Trinko für die Fi des Konduktes, Herrn Dr. Al die liebevolle Behandlung, Prim. Dr. Amann und den schwestern für die aufgew Mühe, dem Kirchenchor für c wiesene letzte Ehre, unseren Nachbarn für die jederzeitige Bereitschaft sowie allen, die u guten Vater das letzte Geleite Herzlichen Dank auch für die nen Kranz- und Blumenspende

Opponitz, Haus Oberschwarze im März 1956.

Anna Helm
im Namen der Kinde
Anverwandten.

AUTO Gelegenheitskäu

Renault 4 CV 1955

mit Schiebedach, wie fabriksneu

Fiat 1100 E 1954

allerbester Zustand 1155

Mercedes 170 V

Cabrio 1940, sehr guter Zustand

Mercedes 170 V

Limousine 1940, guter Zustand.

Alle Wagen äußerst billig, tief unter dem heutigen Kurswert verkäuflich. Auskunft aus Gefälligkeit:

Autowerkstätte H. Hojas

Waidhofen a. d. Y., Telephon 112

Zum Frühjahrsanbau

Torfmul und Bodenkalk

sowie Klee- und Grassamen

lagernd.

1156

F. u. M. Stahrmüller

Produktenhandel

Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, Telephon 145

Inserieren bringt immer Erfolg!

Ruhige Bäche, noch vor Stunden unter einer Eiskruste verborgen, verwandelten sich plötzlich in reißende Ströme, die mit donnerähnlichem Getöse Brücken und ufernahe Gebäude mit sich rissen.

DIE EISIGE FLUT

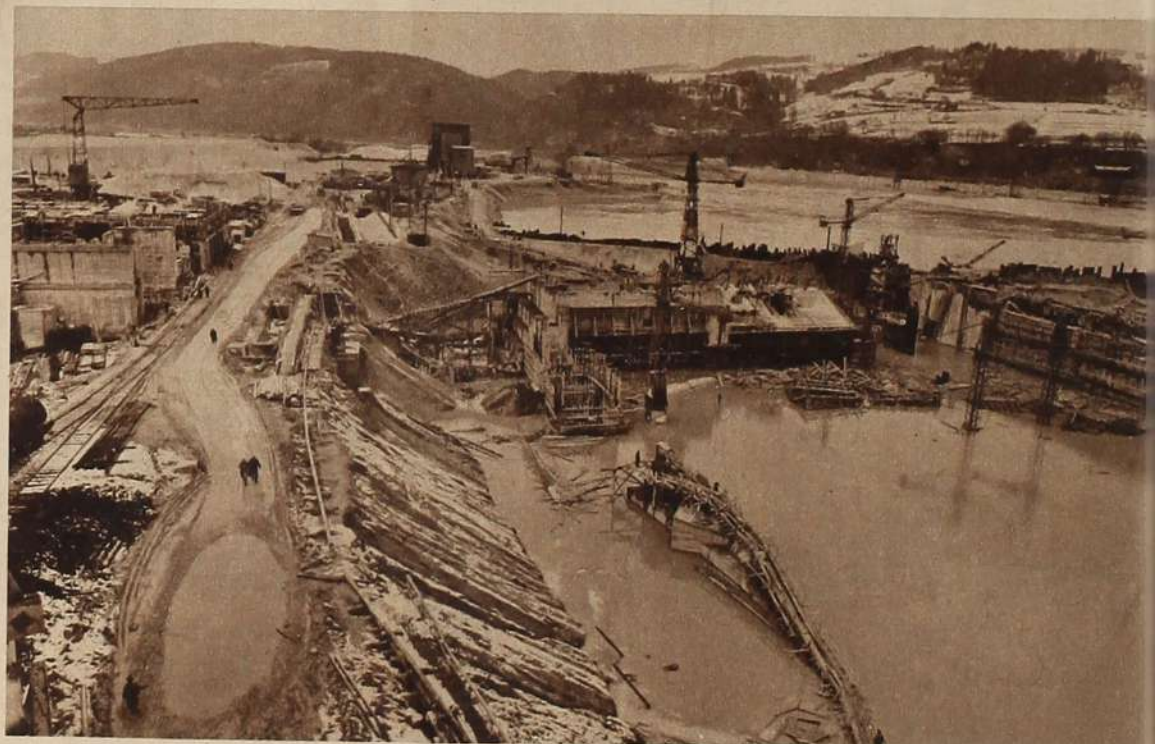
Der langanhaltende Frost, der Flüsse und Seen Mitteleuropas mit Eisdecken überzog, und das dann gleichzeitig mit schweren Regenfällen einsetzende Tauwetter verursachten überall in der Nähe von Wasserläufen Überschwemmungen von verheerenden Ausmaßen. Auch Österreich wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Glücklicherweise traf das Ärgste nicht ein — die Regenfälle hörten auf, und der allgemeine Rückgang der Temperaturen verhinderte ein weiteres Anschwellen der Flüsse.



Der Eisbruch der oberhalb Passau gestauten Donauwasser ermöglichte zwar den Abfluß des Wassers, überschwemmte jedoch das umliegende Gelände und ließ überall schwere Eisschollen zurück. Die Bundesstraße 8 war zwischen Vilshofen und Peintig vollkommen versperrt.



Bis in den ersten Stock der ufernahen Häuser drangen in der Passauer Ilzstadt die Wassermassen. Am Oberlauf der Donau waren die Verheerungen durch Überschwemmungen am schwersten.



Aussichtslos war der Kampf gegen die Fluten bei der Baustelle Ybbs-Persenbeug. Alle vier Baugruben wurden unter Wasser gesetzt. Da jedoch der Pegelstand rasch wieder fiel, konnte man bereits mit den Abspumparbeiten beginnen, die ungefähr eine Woche in Anspruch nehmen werden.

Gelegenheitskauf

1150

Puch 125 ccm, neu, grün emailiert, zu verkaufen. Ferdinand Seisenbacher, St. Leonhard a. W. 52.

Bequeme Teilzahlung! Ihren Bedarf an Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Bettwäsche, Steppdecken, Matratzen etc. decken Sie am besten im Ausstattungshaus „Astoria“ Alois Pratter, Graz, Elisabethiner-gasse 2. Preislisten an auswärtige Kunden auf Verlangen gratis. Täglich Postversand! **Bequeme Teilzahlung!** 1118

Bergfreudigkeit Straßenlage Verlässlichkeit

Luxusausführung . S 32.300.—
**Mehrpreis für
Klimaanlage** S 1.500.—

Normverbrauch 5½ bis 6 Liter bei 30 PS.

Auskünfte und kostenlose Vorführung durch 1148

FELIX BRACHTEL

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 213

Dienstag, 20. März, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 21. März, 6 und 8 Uhr

Salome (Der Tanz der sieben Schleier)

Monumentaler Farbfilm mit der Starbesetzung: Ritha Hayworth, Stewart Granger, Charles Laughton.

Jugendfrei ab 14 Jahre!

Donnerstag, 22. März, 2 und 4 Uhr (Schüler-vorstellungen zu ermäßigten Preisen), 6 und 8 Uhr

OMARU

Eine äußerst sehenswerte Wien-Film-Produktion in Farben in Verbindung mit der Zwillings-Afrika-Expedition. **Jugendfrei!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Puch 250 TR

billig abzugeben. Waidhofen, Ölberggasse 6. 1164

Einige Fuhren Stallmist

hat abzugeben. Roman Zanth, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauer-rotte 1. 1153

Gelegenheitskauf!

2 Vergrößerungsapparate,
Marke „Favorit“, Format 24×36 mm,
Marke „Praxidos“, Format 6×6 —
6×9 cm. Auskunft: Photoklub Ybbsitz, Gasthaus Pechhacker. 1159

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Für Sie
notiert und
illustriert



IN LONDON haben die Wiener Sängerknaben den gleichen Erfolg wie in den vielen anderen Städten, in denen sie Konzerte gaben. Hier wird noch eine letzte Probe im Hotel improvisiert.



IN TEHERAN wurde Major Anatoly Iwanowitsch Kusnetzow, der stellvertretende Militärattaché der sowjetischen Botschaft, wegen Spionageverdacht verhaftet. Er wurde überrascht, wie er von einem persischen Luftwaffenoffizier Photokopien militärischer Papiere in Empfang nehmen wollte.

IN BONN sagten Regierung und Opposition „Ja“ zu den Wehrgesetzen. Diese besagen unter anderem, daß Frauen nicht zum Dienst mit der Waffe heranzuziehen sind und eventuelle Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen einen Ersatzdienst zu leisten haben. ➤

mung zwischen England und USA. gekommen.

Großbritannien — Sowjetrußland: Der ehemalige Sowjetische Ministerpräsident und derzeitige Energieminister Malenkow ist zu einem Besuch in Großbritannien eingetroffen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß er für die Reise Chruschtschew-Bulgarien vorführen will.

Sowjetrußland: Parteisekretär Chruschtschew hat in einem Geheimbericht ein vernichtendes Urteil über Stalins Herrschaft ausgesprochen. Stalin soll in den letzten Jahren nicht mehr bei Sinnen gewesen sein. In Zusammenhang damit ist es in Sowjet-Georgien zu größeren Unruhen gekommen.

Finnland: Nach achtzehntägiger Dauer ist der Generalstreik durch Vermittlung der Regierung beendet worden.

Frankreich — Algerien: Die Rebellion in Algerien nimmt immer schärfere Formen an. Die Sondervollmachten, die die Nationalversammlung der Regierung Mollet bewilligt hat, wirken sich nun stärker aus. Die französischen Sicherheitskräfte werden verstärkt und eine Luftbrücke errichtet. Der Stand der französischen Truppen in Algerien beträgt über eine Viertelmillion.

stehen. Wie im Wahlkampf 1953 die Meinungen hart aufeinander prallten, so seien auch diesmal die Gegensätze, die im Verlauf des Wahlkampfes besonders deutlich zum Vorschein kommen werden, beträchtlich. „Gerade deshalb möchte ich aber schon heute eine Feststellung treffen, die über alle Auseinandersetzungen hinweg und für alle Zukunft unumstößlich Gültigkeit hat: Das Erdöl ist Besitz des österreichischen Volkes und soll Besitz unseres Volkes bleiben!“

Altbundespräsident Wilhelm Miklas gestorben

Altbundespräsident Wilhelm Miklas ist am 20. ds. in Wien an Herzschwäche gestorben. Er hinterläßt eine Witwe, vier Töchter und vier Söhne. Zwei Söhne sind in Rußland gefallen, einer starb in russischer Gefangenschaft, eine Tochter starb im Jahre 1923. Miklas ist in Krems im Jahre 1872 geboren, studierte in Seitenstetten und an der Wiener Universität. Er war vorerst an mehreren Orten als Mittelschullehrer tätig und später Gymnasialdirektor in Horn. Im Jahre 1907 trat er ins politische Leben und vertrat im Reichsrat die Christlichsoziale Partei. 1918 wurde er Mitglied des Staatsrates und bekleidete dann unter dem Staats-

kanzler Renner und im Kabinett Mayr den Posten eines Unterstaatssekretärs für Kultus. 1923 wurde er Präsident des Nationalrates, 1928 Bundespräsident. Dieses hohe Amt hatte er bis zum 13. März 1938 inne. Im Jahre 1932 besuchte Präsident Miklas anlässlich der 400-Jahr-Feier zur Befreiung aus Türkennot und der Gewerbeschau die Stadt Waidhofen a. d. Y. und wohnte dem Festspiel „Helden der Heimat“ bei und hielt die Festrede. Der Witwe des Verstorbenen kamen von Bundespräsident Körner und zahlreichen anderen Persönlichkeiten herzliche Beileidskundgebungen zu.



IN PARIS wurde das französisch-marokkanische Unabhängigkeitsabkommen von dem marokkanischen Premier, Si Bekkai (links), und Außenminister Christian Pineau unterzeichnet. Es sieht die Unabhängigkeit Marokkos „innerhalb gegenseitiger Verbundenheit“ mit dem französischen Mutterland vor.



IN ENGLAND beschloß die Regierung, aus finanztechnischen Erwägungen das Ratengeschäft einzuschränken. Bei Autos muß man von nun an den halben Kaufpreis bar erlegen, der Rest kann „abgestottert“ werden. Die Lager der Autofabriken sind infolgedessen überfüllt. Alle Typen sind prompt lieferbar.



Grad.

Der Polizeipräsident der englischen Grafschaft Buckinghamshire, Brigadegeneral a. D. Chorney, erschien vor dem Amtsgericht in der Doppelrolle des Angeklagten und Angeklagten. Er hatte wegen eines Verkehrsunfalles, den er verschuldet hatte, Anzeige gegen sich selbst erstattet, um, wie er ausführte, seinen nachgeordneten Beamten Gewissenskonflikte zu ersparen. Er wurde zu fünf Pfund (etwa 350 Schilling) Geldstrafe verurteilt.

Eine 49jährige, rothaarige, noch immer attraktiv aussehende Frau, die Kellnerin Rhonda Bell Martin, wurde von der Polizei als sechsfache Giftmörderin entlarvt. Die Frau gestand, innerhalb von zwanzig Jahren drei ihrer Kinder, zwei ihrer geschiedenen Gatten und ihre Mutter mit Arsen giftig getötet zu haben. Die sechsfache Mörderin erklärte, sie habe nach jedem Todesfall Versicherungssummen bekommen. Als Claude Martin, der vierte Gatte, im Jahre 1951 starb, erhielt seine Witwe rund 4000 Dollar (rund 100.000 Schilling) und einen Wagen.

In Sydney Mines in Kanada wurde dieser Tage die 72jährige Roberta Carey zum hundertsten Male Großmutter, als die Frau ihres Sohnes Mark ein Kind zur Welt brachte. Frau Carey selbst hat neun Söhne und neun Töchter, die alle verheiratet sind. Von den hundert Enkelkindern der Frau sind siebenundachtzig am Leben.

Was eine Frau im Frühling trägt...

sie kauft es
im

**Kaufhaus
Pöchhacker**

Waidhofen a. d. Y., Ruf 23

Freitag, 23. März 1956

in des Hüttenwirtes aufsteigen wollte, in Drei Bergführer, ender Dunkelheit 30 mußten den Berg inslos abbrechen. Es feter an die Leiche h war die Tote be- is umgeben. Auch ieben alle Versuche, ergebnislos, da sie n Eis gehackt wer-

Johann Ernst aus Österreich hielt sich in der Weinkost der idengelände auf. Als trunken war, wurde i Tatern seine Briefschilling entwendet. fiel es in der Wein- er dann noch blieb nk. Einige Männer m und stießen mit ger Zeit rief Ernst: i dazu kam es nicht ie Rocktasche griff, mit dem Geld weg. lorf (Bezirk Feld- ihrige Anna Bschei- eben erst von ihrer bracht worden war, les Neugeborenen so Polster drückte, bis ie und ihre Schwe- ie kleine Leiche in den Tafelwald und hachtel mit Schnee gab nach ihrer Ver- den Mord verübte, hon vier uneheliche ern habe.

AUSLAND

Nobelpreisträgerin eine Tochter, der ms, Pierre und Ma- lter von 58 Jahren Irene Curie erhielt neinsam mit ihrem eis für Chemie für erfolgte Entdeckung ioaktivität.

zung in die Bali- m ist von der Bibel- ertiggestellt worden. eiten dauerten über biblische Begriffe, it und Licht, konn- mschreibungen aus- la es in der Bali- Worte gibt.

der Erde ist nach Sowjetbotschaft in in der jakutischen Temperaturen bis us gemessen wurden. kon-Territorium be- mperatur minus 64

1

M



über die

Wie bereits durch böck angekündigt, kinderreichen hat Nach Art. I, Ziff. den Teilbeträge der zent und für jedes mäßigung kommt die steuerlichen B Die Ermäßigung w Stromkunden verr Unsere Abnehmer blätter ausgefolgt, sind. Etwaige Ver der NEWAG schri Wien, im März 19

D:

Anlässlich des A ben, unvergeßliche guten Vaters, Großvaters, Bruders, S kels, des Herrn

Franz

sind uns zahlreich teilnahme zugekor auf diesem Wege. Besonders danken Geistl. Rat Trinkl des Konduktes, E die liebevolle I Prim. Dr. Amann schwestern für Mühe, dem Kirch wiesene letzte Eh Nachbarn für die bereitchaft sowie guten Vater das l. Herzlichen Dank nen Kranz- und B Opponitz, Haus im März 1956.

im Name
An

AU

Gelegent

Renault 4 C

mit Schiebedach, wie fabriksneu

Fiat 1100 E 1954

allerbester Zustand 1155

Mercedes 170 V

Cabrio 1940, sehr guter Zustand

Mercedes 170 V

Limousine 1940, guter Zustand.

Alle Wagen äußerst billig, tief unter dem heutigen Kurswert verkäuflich. Auskunft aus Gefälligkeit:

Autowerkstätte H. Hojas
Waidhofen a. d. Y., Telefon 112

Zum Frühjahrsanbau

Torfmulle und Bodenkalk

sowie Klee- und Grassamen

lagernd.

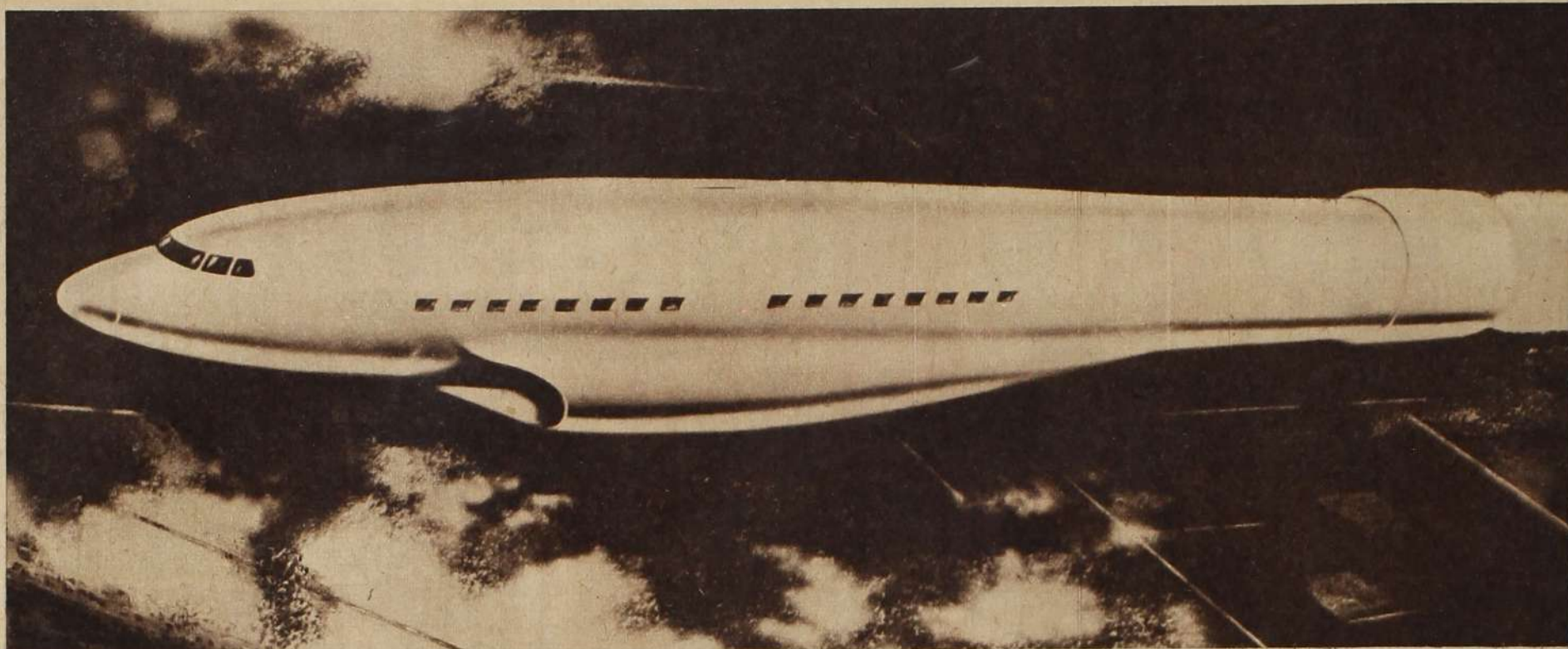
1156

F. u. M. Stahrmüller

Produktenhandel

Zell-Waidhofen a. d. Ybbs, Telefon 145

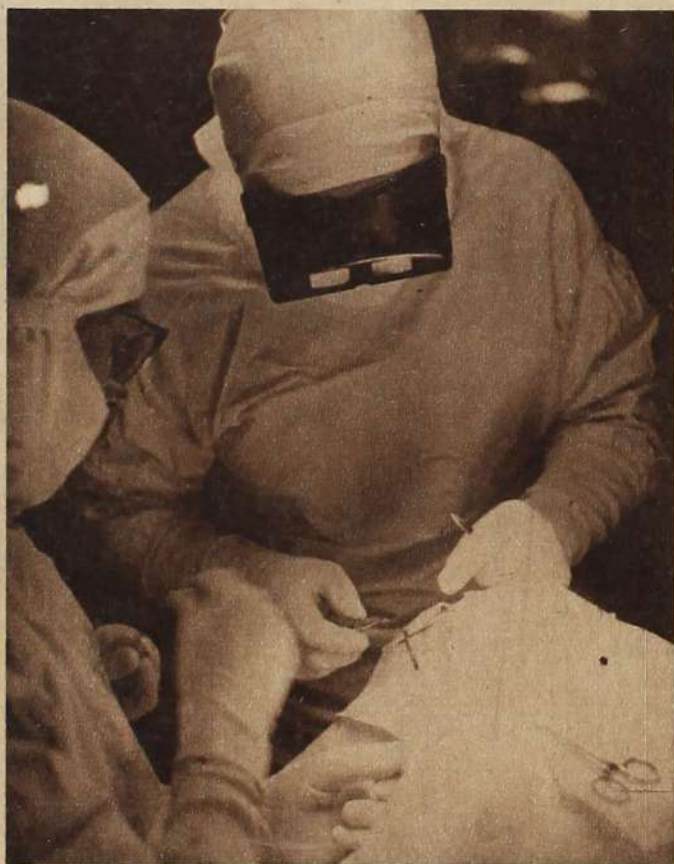
Inserieren bringt immer Erfolg!



Das „Aerodyne“ ist nicht ein neues Flugzeug, sondern ein neues Konzept des Fliegens, erklärte der nun in Amerika lebende deutsche Konstrukteur Dr. Alexander Lippisch kürzlich

vor der Amerikanischen Aeronautischen Gesellschaft, als er dort über das von ihm unter diesem Namen entwickelte flügel- und leitwerklose Düsenflugzeug sprach.

Sehen - MIT DEN AUGEN EINES TOTEN



Die entscheidende Operation. Bald wird die 17jährige Amabile Battistello wieder das Wunder des Sehens erleben können. Dem Beispiel von Don Carlos Gnocchi folgend, ist inzwischen in Italien eine Vereinigung der Augenspender gegründet worden.

Das zweite Auge erhielt der 12jährige Angelo Colagrande. Das Bild rechts zeigt den Jungen kurz nach der Operation in Mailand. Sie verlief erfolgreich. Angelo sieht wieder.

11/56 Alle Photos: AND, INP, Keytone

Millionen trauern um ihn: um den Priester Don Carlos Gnocchi, den „Engel der Kinder“. Er hatte sein Leben in den Dienst der Fürsorge gestellt, er betreute vor allem jene Kinder, die durch den Krieg oder die Kriegsfolgen verkrüppelt oder blind waren, und es gelang ihm, ihnen den Glauben an das Leben wiederzugeben. Nun hat Don Carlos Gnocchi (das Bild rechts zeigt ihn mit einem seiner Schützlinge, einem beinamputierten Jungen) vor wenigen Tagen seine Augen für immer geschlossen. Für immer? Nein! Denn noch kurz vor seinem Tode hat er seine zwei gesunden Augen zwei blinden Kindern vermacht, dem 12jährigen Angelo Colagrande und der 17jährigen Amabile Battistello. Unmittelbar nach seinem Tode wurden dem Priester in einem Mailänder Krankenhaus beide Augen entfernt; am nächsten Tag fanden die schweren Operationen der Hornhautverpflanzungen statt. Wenn die Operationen geglückt sind, werden die beiden Kinder mit den Augen eines Toten sehen können.



Gelegenheitskauf

1150

Puch 125 ccm, neu, grün emailiert, zu verkaufen. Ferdinand Seisenbacher, St. Leonhard a. W. 52.

Bequeme Teilzahlung! Ihren Bedarf an Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Bettwäsche, Steppdecken, Matratzen etc. decken Sie am besten im Ausstattungshaus „Astoria“ Alois Pratter, Graz, Elisabethiner-gasse 2. Preislisten an auswärtige Kunden auf Verlangen gratis. Täglich Postversand! **Bequeme Teilzahlung!** 1118

Bergfreudigkeit Straßenlage Verlässlichkeit

Luxusausführung . S 32.300.—

Mehrpreis für
Klimaanlage S 1.500.—

Normverbrauch 5½ bis 6 Liter
bei 30 PS.

Auskünfte und kostenlose Vor-
führung durch 1148

FELIX BRACHTEL
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 213

Dienstag, 20. März, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 21. März, 6 und 8 Uhr

Salome (Der Tanz der sieben Schleier)

Monumentaler Farbfilm mit der Starbesetzung: Ritha Hayworth, Stewart Granger, Charles Laughton.

Jugendfrei ab 14 Jahre?

Donnerstag, 22. März, 2 und 4 Uhr (Schüler-
vorstellungen zu ermäßigten Preisen), 6
und 8 Uhr

OMARU

Eine äußerst sehenswerte Wien-Film-Pro-
duktion in Farben in Verbindung mit der
Zwillings-Afrika-Expedition. **Jugendfrei!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Puch 250 TR

billig abzugeben. Waidhofen, ÖL-
berggasse 6. 1164

Einige Fuhren Stallmist

hat abzugeben. Roman Zanth,
Waidhofen-Land, 1. Pöchlauer-
rotte 1. 1153

Gelegenheitskauf!

2 Vergrößerungsapparate,
Marke „Favorit“, Format 24x36 mm,
Marke „Praxidos“, Format 6x6 —
6x9 cm. Auskunft: Photoklub Ybb-
sitz, Gasthaus Pechhacker. 1159

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und
Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y.
Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L.
Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.